

Gelehrter Rat
 demnächst mit Ausnahmepreis
 der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
 monatlich 60 Pf.
 vierteljährlich 1.80 M.
 halbjährlich 3.60 M.
 jährlich 7.20 M.
 Durch die Post bezogen
 1.00 M. zuz. Postgebühren.

„Die Kunst Welt“
 Monatsheft
 durch die Post nicht versen-
 det, kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Gelesen Nr. 1047.
 Telegramm-Adresse:
 Reichardt Halle/S.



Infektionsgefahr
 besteht für die gesamte
 politische oder deren Raum
 80 Pfennig.
 Für unangelegte Anlagen
 20 Pfennig.
 In rekultivierten Gärten
 kostet die Stelle 70 Pfennig.

Interesse
 für die gesamte Summe
 müssen spätestens bis
 mittags 10 Uhr der
 Expedition aufgegeben
 sein.

Eingetragen in die
 Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Zum Wahlrechtskampf in Ungarn.

Wien, 20. Januar.

Fast zwei Jahre sind nun verstrichen seit jenem Friedens-
 schluß zwischen der Mehrheit des ungarischen Reichstages
 und der Krone. Als die beiden Wahlreformminister, der große
 Fejervary und der junge Kristoffy, die Macht in die Hände
 der sogenannten „Koalition“ übergeben, da verpflichteten sich
 diese feierlich, in kürzester Zeit das allgemeine Wahlrecht ein-
 zuführen. Das ungarische Wahlrecht ist ein von europäischen
 Völkern haben nur gegen 700 000 das Wahlrecht und durch
 eine raffinierte Wahlordnung die Wahl ist mindlich und er-
 folgt in einem einzigen Wahlgang, so daß die Wähler aus dem
 ganzen Wahlbezirk an einem Orte zusammenkommen müssen,
 wobei der Wahlführer die oppositionellen Gemeinden stunden,
 ja tagelang warten lassen kann) wird die Opposition von den
 verschiedenen Komitischen einfach um das Stimmrecht be-
 trogen. So repräsentiert die heutige Koalitionsmajorität nur
 einen kleinen Teil der ungarischen Bevölkerung. Aber Fejervary
 und Kristoffy waren entschlossen, das allgemeine Wahl-
 recht zu akzeptieren, wenn die Koalition nicht nachgab, und so
 entschloß sich diese, ihre Forderungen zurückzuziehen, die Re-
 gierung zu übernehmen und die Einführung des allgemeinen
 Wahlrechts zu verhindern. Und nun nähern sie die Wahl für
 ihre privaten Interessen und für die materiellen Interessen
 ihrer Klasse — des feudalen Grundbesitzes und des beute-
 licheren Kapitalisten — aus und ihnen haben, wie sie sich um
 das fatale Verbrechen herumdrücken konnten.

Das Subjektive sozialdemokratische Tagesblatt *Republika*
 (Wahlstimme) bringt nun Enthüllungen über die Pläne der
 Regierung. Danach trägt sich die Regierung mit der Absicht,
 ein verfassungswidriges Wahlrecht einzuführen, durch welches nicht
 nur die Arbeiter sondern auch die nichtmagyarischen Nationen
 um ihr Recht gebracht werden sollen. Danach soll zwar jeder
 24jährige ungarische Staatsbürger, der des Lesens und Schreibens
 mächtig ist, wahlberechtigt sein, aber danach sollen eine
 zweite Stimme erhalten 1. Landwirte, die 15 Grund Joch be-
 sitzen oder mindestens 50 Joch Grund in Pacht haben, Indus-
 trielle und Kaufleute die handelsgerichtlich protokolliert sind;
 2. Werführer, Geschäftsführer, Poliere, die mindestens drei
 Jahre bei demselben Unternehmer im Dienste sind; 3. die
 leitenden, die das Gymnasium, die Realschule, die Lehr-
 erziehungsanstalt oder die Bürgererschulung absolviert haben.
 Nach diesem Vorschlag würden 1 861 238 Wähler je eine
 Stimme, 757 666 Wähler je zwei, zusammen also 1 515 932
 Stimmen haben. Von Wahlrecht ausgeschlossen, weil des
 Lesens und Schreibens unkundig, wären 1 273 847 erwachsene
 Männer. Man sieht, daß dieses Wahlrecht nur den Zweck hat,
 die besthohlenen Volksklassen durch die bestehenden zu majori-
 tieren. Daß es unethisch der Besthenden auch noch den
 Magyarern ein Privileg geben will, geht daraus hervor, daß
 sie sich aus einer der besten (wie das *Republika* veröffentlicht)
 im Ministerium ausgearbeiteten Tabellen ergibt, die Magyarern,
 die knapp die Hälfte der Bevölkerung bilden (1900 waren sie
 8 651 000 von 16 885 000) % bis ¼ aller Abgeordneten hätten.

Aber der OligarchenLügel, der jetzt die Geschäfte Ungarns
 lenkt, hat nicht nur das Volk verraten, dem er das allgemeine
 Wahlrecht versprochen hat, sondern er hat auch seine eigenen
 Prinzipien, die ihm den Kampf gegen Wien führen ließen, ver-
 raten. Anfangs als die Koalition, mit Franz Kossuth, dem
 Sohn des Rebellen Lajos Kossuth, an der Spitze, die Regierung
 übernahm, da mochte sie wohl noch gehofft haben, die Wiener
 Hofburg zu überhitzen und allmählich den Boden für die Unab-
 hängigkeit Ungarns vorzubereiten. Je länger sie aber im Amte
 saßen, um so mehr fanden die Führer der Koalition Gefallen
 an der Macht und um so weniger hatten sie Lust, den Kampf
 gegen die Wiener Hofburg zu führen. Jetzt geht es dem ungarischen
 Adel, der der Führer der Koalition ist, auch nicht schlecht
 und Gefesse gegen die unbotmäßigen Arbeiter werden auch
 von „Wien“ sanktioniert. Wozu braucht man sich also in einen
 Kampf einzulassen — für ideale Güter, wo um die materiellen
 Güter auch heute schon so wohl geforgt ist, in einen Kampf
 überbies, dessen Ausgang nicht sehr sicher ist, besonders da man
 nicht weiß, ob ihn die Massen des Volkes sehr begeistert mit-
 kämpfen würden. Aber neben dem Adel, der der sog. Centre, und
 dem Teil des Großbürgertums, der sich in den parlamentarischen
 der ursprünglichen Reformulanten bereichert — (fruppelosen
 Adolanten, Geschäftsmännern, Politikern, wucherischen Ge-
 schäftsleuten, lubventurierten Fabrikanten — gibt es auch in
 den politisch verdoctrinerten Massen große Schichten, die an der
 allgemeinen Verelendung keinen Anteil haben, gibt es Abge-
 ordnete, die nicht zur Struppe aufgelassen werden können, weil
 kein Platz mehr dort ist, oder solche, die von anderen noch (trau-
 pellenen) verachtet werden, natürlich auch solche, die noch mit
 den alten Ideologien ihrer Klasse behaftet, die neue Zeit nicht
 verstehen und so entsetzt der Koalition in ihren eigenen Reihen
 eine heftige Opposition. Nur mit Mühe ist es der Regierung
 beim Ausgleich mit Österreich gelungen, feindliche Opposition Herr
 zu werden. Aber die Opposition wird immer härter und da die
 — wenn auch dank dem Wahlreformminister der Regierung an
 Zahl schwachen — Vertreter der unterdrückten Nationalitäten,
 der Serben, Rumänen, Slowaken und vor allem die Vertreter
 Kroatiens jede Opposition, sei sie auch noch so magyarisch-
 nationalitätlich, unterstützen, kann man den Zeitpunkt schon vor-
 aus berechnen, wo die „nationale Regierung“ nicht weiter
 regieren wollen, weil sie einer geschlossenen Opposition gegen-
 übersteht. Dazu kommt, daß die Geschichtsordnung des ungarischen
 Reichstages eine Obstruktion so leicht macht, wie nirgends
 sonst. Gibt es doch im ungarischen Reichstag nicht einmal die
 Klotture, den Schluß der Debatte. Jeder Redner, der zum
 Worte gemeldet ist, darf reden, und erst seit einigen Monaten
 ist die Bestimmung, daß die Sitzungen nur vier Stunden dauern
 dürfen, haben abgeändert, daß das Haus eine Verlängerung
 um zwei Stunden beschließen kann.

In dieser Situation will die Regierung den Versuch machen,
 durch eine Änderung der Geschichtsordnung das Leben der
 Regierungskoalition zu verlängern. Die wesentliche Bestim-
 mung ist, daß über Verlangen von 100 Abgeordneten mit Zu-
 stimmung des Präsidenten das Haus beschließen kann, einen
 Gegenstand sofort zur Beratung zu stellen und eine Dauer-
 sierung zu halten. Ferner wird die diskretionäre Gewalt des
 Präsidenten verhäkrt. Diese Geschichtsordnung soll zwar erst

in dem Reichstag, der auf Grund der Wahlreform zusamen-
 tritt, in Wirklichkeit treten, doch soll sie schon jetzt bei der Be-
 ratung des Budgets und des Subjektprovisionariums und bei der
 Verhandlung der Wahlreform (so will man den Widerstand der
 Nationalitätensvertreter gegen das Vorkaufsrecht brechen) An-
 wendung finden. Um es leichter durchzuführen, würden alle
 ihre Bestimmungen in einem einzigen Paragraphen zusamen-
 gefaßt, so daß man eine Spezialdebatte ersparen wird. Lieber
 diese neue Geschichtsordnung wird vorläufig noch zwischen den
 Parteien verhandelt.

Es scheint aber ungewiss, daß die Opposition sie nicht
 akzeptieren wird. Wenn nicht alle Parteien trügen, wird in
 kürzester Zeit im ungarischen Reichstag ein Kampf ausbrechen,
 der, wie er auch enden mag, der Koalitionregierung schwere
 Wunden schlagen wird.

Der Block der Polizei.

Die Hochpresse preist es als einen Erfolg des Fürsten Wil-
 low, daß sich die Mehrheit des Reichstages am 22. Januar
 ausdrücklich gegen Straßendemonstrationen ausgesprochen hat.
 Sie überhebt gefühlich, daß eine andere Mehrheit des
 Reichstages in der Grundfrage der deutschen Politik eine Auf-
 fassung vertreten hat, die jene des deutschen Reichstages
 nicht entgegengesetzt ist. Der Reichstagsminister verlegt also in
 einer Frage der Straßendemonstration über eine ihm gleich-
 gegnete Mehrheit, was aber die Behandlung betrifft, die er
 der preussischen Wahlrechtsfrage angeht, so kann er sich
 im Reichstage nur auf eine konfessionell-nationalliberale
 Mehrheit stützen, und selbst diese ist schwach und un-
 einig, da weder die Nationalliberalen noch die Reute von der
 Reichstagsfraktion Vereinigung für der Öffentlichkeit als Ver-
 treter des preussischen Dreiklassenstimmens gelten möchten.

Wir haben also im Reichstage zurzeit zwei Blöcke. Einen
 „Majoritätsblock“, dessen Kern die äußerste Linke der
 Sozialdemokratie bildet, und an den durch den Druck
 von außen das Zentrum und der Freisinn, wovon aber
 nicht wovon, angezogen sind, und einen „Minoritätsblock“,
 der von allen guten Geistern der Reichstagspolitik und
 der Angliziertheits zusammengehalten wird, und dessen Kern
 die äußerste Rechte der Konfessionellen bildet. Den block reprä-
 sentativen, unwillkommenen Block, den das Volk will, und den
 verächtlichen, zeitweilig verdoctrinieren, aber in allen Fällen
 der Welt wieder auftauchenden, wirksamen Block, den die wahl-
 rechtliche Polizeigeneration des Fürsten Willow braucht,
 um sich im Amte zu erhalten.

Der Freisinn gehört beiden Mehrheiten an, und von ihm
 hängt es ab, ob er sich als, welche die Oberhand gewinnen
 soll. Am Anfang der Mittwochstimmung des Reichstages schloß
 er sich zum Majoritätsblock und stimmte gegen den Willen der
 Regierung für die Aufhebung der sozialdemokratischen Inter-
 pektion. Am Abend aber hatte er den Weg zum Polizei-
 block, der berittene Schutzwache des Fürsten Willow wieder
 zurückzuführen, seine Stimme er für die Ablegung der Inter-
 pektion von der Tagesordnung der nächsten Sitzung, ob-
 wohl von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft drei Redner,

Das Kloster bei Sandomir.

Nach einer als wahr überlieferten Begebenheit.
 Von Franz Grillparzer.

Die Straßen der untergehenden Sonne verholzten die Um-
 hänge eines der reichsten Häuser der Botmohndorf Sando-
 mir. Wie zum Scherz ruhten sie auf den Mauern des in der
 der Distanz fernter und wohllich prägnanten Klosters, als
 eben zwei Reiter, von wenigen Dienern begleitet, den Saum
 der gegenüberliegenden Hügeltette erreichten und, von der
 Bergkette gemahnt, nach kurzem, betrachtendem Verweilen
 ihre Pferde in schäferm Trost setzen, talwärts, dem Klo-
 ster zu.

Die Kleidung der späten Gäste bezeichnete die Fremden.
 Weltgebräute besiedelte Hüte, das Centollo von dunklen
 Wollewaren gebräut, die irasaniengenden Unterleiber und
 hohen Stulpschleier erlaubten nicht, sie für eingeborne Vögel zu
 halten. Und so war es auch. Als Boten des deutschen Rei-
 ches zogen sie, selbst Zeuße, an den Hof des trierischen
 Johann Sobieski, und vom Abend überauslich, suchten sie
 Nachtlager in dem vor ihnen liegenden Kloster.

Das bereits abendlich verschlossene Tor ward den Einlag-
 erhenden geöffnet, und der Wächter ließ sie einströmen in
 die geräumige Halle, wo Erleuchtung und Nachtruhe ihrer
 wartete; obgleich, wie er erlauchend hinzusetzte, der Hof und
 die Konventualen, bereits zur Vesper im Chor versammelt,
 sich für heute die Vermählung um so weiter hätte verlagern
 müßten. Die Angabe des etwas miftraulich blickenden Wap-
 nens ward durch den einströmenden Aufwärtler bald brechend,
 bald singend eroberten Stimmen bestätigend, als, aus düsteren
 Fenestern durch die hallenden Gewölbe sich hinabdrückend, den

Chorgesang einer geistlichen Gemeinde deutlich genug bezeich-
 neten.

Die beiden Fremden traten in das angewiesene Gemach,
 welches, obgleich wie das ganze Kloster offenbar erst seit kurzem
 erbaut, doch altertümliche Eispforten mit abwechselnd
 Gemauertem nachahmte. Weniges, doch anfänglich Geräte
 war rings an den Wänden verteilt. Die hohen Wappentafeln
 gingen ins Rechte, wo der im Dicken auftrichende Mond, mit
 der letzten Abendhelle kämpfend, nur spärliche Schimmer auf
 die Erhöhung des höchsten Bodens warf, indes in den
 Hallen der Türe und unter den Bäumen des Vorhofes sich
 allgemach die Nacht mit ihrem dunkeln Gesolge lagerte, und
 stille Ruhe, hold vermissend, ihren Schleier über Weibetes
 und Unbehilflich ausbreitete.

Die eigenen Diener der Ritter trugen Wein auf und Abend-
 kost. Ein dergearteter Tisch, in die Brustung des geöffneten
 Wappentafels gerückt, empfing die ermüdeten Gäste, die, auf
 hohe Armstühle gelagert, sich bald an dem süßlichen Spiele
 des Würfels ergaben, bald, zu Wein und Speise zurück-
 kehrend, den Körper für die Rechte des nächsten Tages stärkten.
 Eine Stunde mochte auf diese Art vergangen sein. Die Nacht
 war vollends eingebrochen, Glodenklang und Chorgesang lag
 verstummt. Die zur Ruhe gehenden Diener hatten eine düster
 brennende Lampe, in der Mitte des Gemaches hängend, ange-
 zündet, und nach innen lagen die beiden Ritter am Herd im
 eintrachtigen Gespräch; vielmehr vom Abend ihrer Reite, offenbar
 von Wäktigen. In poche es mit fräglichem Finger an die Tür
 des Gemaches, und ehe man noch, ungen die Rede unterbre-
 chend, mit einem: „Bereim!“ genantwörtete, öffnete sich diese,
 und eine seltsame Erscheinung trat ein, mit der Frage:
 „Ob sie Feuer bedürfen?“

Der Eingetretene war in ein abgetragenes, an mehreren
 Stellen gelichtetes Wundstüblein gehüllt, doch sonderbar genug
 gegen den herden, geräumigen Höfchen abstand. Obgleich
 vom Alter schon etwas gebeugt und mehr unter als über der
 Mittelgröße, war doch ein eigener Ausdruck von Entschlossen-
 heit und Kraft über sein ganzes Wesen verbreitet, so daß, die
 Kleidung abgerechnet, der Besucher den Mann eher für alles,
 als für einen friedlichen Sohn der Kirche, erkannt hätte. Paar
 und Vort, normals annehmlich tabakswar, nur aber über-
 wogend mit Braun gemischt und, trotz ihrer Länge, stark ge-
 schneit, brachten sich in dieser Hülle um Stirne, Mund und

Stirn. Das Auge, häßlich gelent, hob sich nur selten; wenn
 es aber aufging, traf es wie ein Wetterlicht, so grauenhaft
 funkelten die schwarzen Sterne aus den abfahlen Wangen,
 und man fühlte sich erleuchtet, wenn die breiten Lider he-
 wieder bedeckten. So besahnen sie so angehen, trat der Wund-
 ein Bündel Holz unter dem Arme, vor die Fremden hin, mit
 der Frage: ob sie Feuer bedürfen?

Die beiden saßen sich an, erkauht ob der seltsamen Er-
 scheinung. Unbenntzete der Wund am Kamine nieder und
 begann Feuer anzumachen. Ith sich auch durch die Bemerkung
 nicht hören, daß man gar nicht friere, und seine Wände über-
 flüssig sei. Die Nacht würden schon kalt, meinte er und hab-
 in seiner Arbeit fort. Nachdem er sein Feuer vollendet und das
 Feuer lustig brannte, blieb er ein paar Augenblicke am Kamine
 stehen, die Hände wärmend, dann, ohne sich scheiden um die
 Fremden zu bestimmen, schritt er schweigend der Tür zu.

Schon stand er an dieser und hatte die Hände in der Hand,
 da sprach einer der Fremden: „Nun Sie einmal hier sein,
 ehrwürdiger Vater.“

„Bruder!“ fiel der Wund, wie unwillig ein, und ohne sich
 umzusehen, blieb er, die Stirn gegen die Tür geneigt, am Ein-
 gange stehen.

„Nun denn also, ehrwürdiger Bruder!“ fuhr der Fremde fort.
 „Ob Ihr schon einmal hier sein, so geht uns Aufschluß über
 einiges, das wir zu wissen den Wunsch haben.“

„Frage!“ sprach sich umwendend, der Wund.
 „So wilst denn,“ sagte der Fremde, „daß uns die herrliche
 Sage und Wundertats des Klosters mit Begehrung erfüllt hat,
 vor allem aber, daß es so neu ist und vor kurzem erst aufgeführt
 zu sein scheint.“

Die dunklen Augen des Wundes hoben sich bei dieser Rede
 und blickten mit einer Art grimmigen Ausdrucks auf dem
 Schilde.

„Die Zeiten sind dorüber,“ fuhr dieser fort, „so die Er-
 richtung solcher Werke der Frömmigkeit nichts Seltenes war.
 Wie lange steht das Kloster?“

„Wilst denn also,“ fragte, zu Wenden lebend, der
 Wund, „ob wilst Ihr es nicht?“

„Wenn das eritere, würde ich fragen?“ entgegnete der Fremde.
 „Es trift sich zuweilen,“ murmelte jener. „Drei Jahre
 steht dies Kloster. Dreißig Jahre!“ fügte er verbeßert hinzu
 und sah nicht auf vom Boden.

en-
 der
 eit
 g-
 die
 ts
 14
 5.
 1)

7 billige Tage 7

Sonnabend - Sonntag - Montag - Dienstag - Mittwoch - Donnerstag - Freitag

Der gestern von uns angekündigte **Sonder-Verkauf** beginnt morgen, Sonnabend und werden während dieses Verkaufs grosse Posten Waren zu erstaunlich billigen Preisen verkauft. Sehr viele Artikel unseres Warenlagers sind

bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Unsere Auslagen bitte zu beachten.

Wir bringen hiermit einen Teil des vielseitig Gebotenen.

Unsere Fenster bitte zu beachten.

Erstaunend billige Damen-Konfektion.

Ein Bosten schwarze Damen-Jackets sonstiger Preis dieser Jackets 8 bis 12 M. jetzt zum Aussuchen 3 bis 5⁵⁰ M.	Ein Bosten gemusterte Damen-Paletots nur Neuheiten, darunter herrliche Bleen, sonst 10 bis 23 M. jetzt 6⁷⁵ bis 11 M.	Ein Bosten schwarze Frauen-Paletots für stärkere Damen, selten günstig, sonst 23 M. jetzt 13 M.	Ein Bosten schwarze Jackets u. Paletots in Blüsch und Aktrachan-Blüsch, sonst 12 bis 38 M. jetzt 6⁷⁵ M. bis 24 M.
--	--	--	---

Damen-Hüte zu Preisen, wie noch nie verkauft wurde, um damit zu räumen.

Engl. garnierte Damen-Hüte ohne den sonstigen Preis zu beachten, darunter noch hochelegante Hüte in schönsten Ausführungen, Wert bis 8 M. jetzt 3⁵⁰ bis 7⁵ Pf.	Voll garnierte Damenhüte darunter die elegantesten Filz- oder Sammethüte jetzt, ohne den sonst. Preis zu beachten, Wert bis 15 M. 2⁵⁰ bis 6⁷⁵ M.
---	---

Damen-Kostüme

ein Bosten in einfarbig und gemustert solange Vorrat
jetzt **9⁸⁰ bis 6⁷⁵**

Zurückgesetzte Mädchenkleider

in Wolle, Sammet und Barchent, besonders für die Schule geeignet, zu selten billigen Preisen.

Mädchen-Hüte

Ein Bosten zu billigsten Preisen
jetzt a. Aussuchen **10 Pf. 60 Pf. 90 Pf.**

Sämtliche Kutfaçons

zu anhergewöhnlich billigen Preisen
jetzt **50 Pf. bis 1⁹⁰**

Kleiderstoffe

Für Konfirmanden-Kleider selten günstig.

Ein Bosten einfarbig Cheviots in schwarz und fast allen Farben vorzüglich, gute Qualitäten jetzt Mtr. 1⁸⁰ 1²⁰ 90 Pf. 78 Pf.	Ein Bosten einfarbig Satintuch in schwarz u. farbig, auch schöne hellfarbige Stoffe darunter jetzt Mtr. 2⁴⁰ 1⁹⁰ 1⁴⁵
--	---

Bei Kostüm-Röcken, Damenblusen u. Unterröcken

machen wir besonders aufmerksam, daß hauptsächlich bessere Qualitäten zu billigsten Preisen zum Verkauf kommen.

Barchent-Blusen schon für **89 Pf.**

Kleiderstoffe

Günstigste Kaufgelegenheit billig zu kaufen.

Einfarbig gemusterte Kleiderstoffe schwarz und farbig, günstige große Bosten unter Preis jetzt Mtr. 68 Pf. 1⁸⁰ 1⁸⁵	Bunt gemusterte Kleiderstoffe schöne Muster für Blusen und Kleider, große Muster-Auswahl jetzt Mtr. 60 Pf. bis 1⁹⁰
---	--

Frauen-Kapotten zum Aussuchen Stück **50 Pf.**

Weisse Kinderjackchen Stück **50 Pf.**

Herren-Strickjacken **98 Pf. und 1²⁵**

Unterhosen u. Kostüme für Kinder Stück **25 Pf.**

Damen-Glacé-Handschuhe gefüttert flammend billig Paar **90 Pf.**

Weisse Herren-Handschuhe Paar jetzt **25 Pf.**

Damen-Gürtel jetzt **98 60 48 25 Pf.**

Barchent-Unterröcke gute Qualitäten 2,90 und **1⁸⁰**

Wollene Herren-Sweaters sonst bis 5,00 jetzt **2⁹⁵**

Umschlagetücher jetzt **1,45 und 98 Pf.**

Schürzenwarp gute Qualität sonst Meter 60 Pf., jetzt **48 Pf.**

Pelz-Pique schwere Qualität Meter **68 und 88 Pf.**

Wollene Damen-Strümpfe Paar **95 u. 60 Pf.**

Wollene Herren-Socken **1.10 95 u. 65 Pf.**

Damen-Korsetts **1.60 1.25 98 u. 68 Pf.**

Kinder-Handschuhe gefüttert Paar **60 45 35 25 Pf.**

Bettkattun nur schöne, neue Muster Mtr. **38 u. 25 Pf.**

Fancy einfarbig, verschiedene Farben Mtr. **40 u. 23 Pf.**

Unterrock-Velour frische, weiche, edle Muster sonst 52, jetzt **44 Pf.**

Gute Bettbezüge gute Qualität mit 2 Kissen jetzt **3⁵⁰**

Tischgedecke weiss sonst **4⁵⁰ 3²⁵**

Schürzen-Gingham schöne Muster Meter **44 Pf.**

Herren-Barchent bunt Mtr. **42 u. 25 Pf.**

Damen-Unterröcken gefüttert Stück **78 Pf.**

Engl. Tüll-Stores u. Bettdecken mit **30 Proz.**

Gardinen weiss und creme Meter **75 bis 26 Pf.**

Weisse Tischtücher Stück **98 u. 68 Pf.**

Köper-Barchent weiss sonst 60, jetzt Meter **48 Pf.**

Kopfkissen und Steckkissen fertig genäht Stück **90 Pf.**

Riffenbreite Bettbreite Meter **55 Pf. 85 Pf.**

Bettücher-Barchent Stück **1⁵⁰ 1²⁵ 98 Pf.**

Normal-Nosen und -Hemden **1⁰⁵ 1⁸⁵**

Teppiche, Tischdecken, Portieren.

Auch in diesen Artikeln sind die Preise die drüber billigsten; im Schaufenster etwas gelittene Sachen besonders preiswert.

Pelz-Stolas für Damen und Mädchen

sind noch in schwarz und farbig vorrätig und verkaufen wir dieselben erstaunlich billig um damit zu räumen.

Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder

zu den bekannten billigen Preisen.
Ein Restposten in Herren- und Damenstiefeln sehr billig.

Bei Bedarf in **Herren-Paletots, Herren-Anzügen u. Herren-Joppen** sollte jeder diese Gelegenheit wahrnehmen.

Herren-Paletots

in den modernsten Mustern
fauberste Verarbeitung, tadelloser Sitz
jetzt **22⁰⁰ bis 9⁷⁵**

Herren- u. Burschen-Anzüge

ca. 550 Stück zu den für billigsten Preisen
jetzt **28⁰⁰ bis 9⁷⁵**

Knaben-Anzüge

in Sammet und Stoff, verschiedene Fassons
jetzt **3⁸⁰**

Herren-Joppen

gefüttert, gute Qualitäten
jetzt **12⁰⁰ bis 3⁸⁰**

Knaben-Joppen

je nach Größe
jetzt **3⁹⁰ bis 2⁹⁰**

Der Erfrischungsraum befindet sich in der **I. Etage.**

H. ELKAN

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 87.

M. BÄR.

Heute und folgende Tage: Doppelte Rabattmarken

auf alle Waren
ohne Ausnahme
bei Einkäufen von Mk. 1.00 an.

Gelegenheitskauf: Klassische Kunst-Figuren. Nach Abgüssen berühmter Meister. Weit unter Preis.

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld. Gr. öffentl. Volks-Versammlungen.

Montag, d. 27. Jan., abds. 8 Uhr i. „Lindenhof“ Delitzsch.
Dienstag, d. 28. Jan., abds. 8 Uhr im „Tivoli“ Ellenburg.
Mittwoch, d. 29. Jan., ab. 8 Uhr i. „Hohenzollern“ Bitterfeld.
Tages-Ordnung: „Die Erhebung politischer Rechte, eine Lebensfrage für die Arbeiter.“
Referentin in allen Versammlungen: Ottilie Bader-Berlin.
Alle Arbeiter, Parteigenossen, insbesondere die Frauen des Wahlkreises Delitzsch-Bitterfeld, ladet zu diesen Versammlungen ein
Der Zentral-Vorstand.

Allgemeiner Konsumverein Halle a. S.
E. G. m. b. H.

Neu! **Kala-** Neu!
Kern-Seife im Karton à 25 Pf.
ist das bevorzugte Waschmittel jeder Hausfrau!
Ferner wird als besonders preiswert und vorteilhaft empfohlen:
Salmiak-Terpentin-Seifepulver
(Marke „Platte“)
in 1/4 Pfd.-Paketen à 20 Pfennig.
Zu haben in allen Filialen!

Öffentliche Frauenversammlungen

Am Freitag den 24. Januar abends 8 1/2 Uhr:
Zeit Steckelberg
Restaurant „Zur Reichshalle“. Gasthof des Herrn Fuchs.
Ref.: Genossin Ziets-Gamburg. Ref.: Genossin Tietz-Berlin.
Am Sonnabend den 25. Januar abends 8 1/2 Uhr:
Kretzschau Döbris
Restaurant des Herrn Nocke. Gasthof des Herrn Müller.
Ref.: Genossin Ziets-Gamburg. Ref.: Genossin Tietz-Berlin.
Am Sonntag den 26. Januar
nachmittags 5 1/2 Uhr: **Osterfeld**
Gasthof „Zur Sonne“. Ref.: Genossin Ziets-Gamburg.
nachmittags 3 Uhr: **Rehmsdorf**
Gasthof zu Numborf. Ref.: Genossin Tietz-Berlin.

Soziald. Verein Holzweissig.

Sonntag den 26. Januar nachmittags 3 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Verband der Bergarbeiter, Zahlstelle Kayna.

Sonntag, den 26. Januar nachmittags 1/3 Uhr
im „Weißen Hof“
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Innere Angelegenheiten.
Wünschige Beteiligung ist dringend erwünscht.
Die Ortsverwaltung.

Landsbergerstr. 9 **Karl Hädecke** Landsbergerstr. 9
empfehlen
sehr
verbunden
mit **Zigarren-Spezialgeschäft**
Papier, Schreibwaren und alle Schulbedarfsartikel.

Wittenberg.
Meissner Zuschusskasse
Sonntag d. 26. Jan. abds. 6 Uhr
bei H. Otto, Köpferstr. 1
Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sautzschen.
Sonntag den 26. Januar
Kappen-Kränzchen
des Kegelklubs „Gut Holz“,
wogu mit Speisen u. Getränken
beliebig aufwartet
R. Sicker.
NB: Großes Bockbierfest
mit ff. Bodwürstchen.

Weit
unter Preis
Barchent
Bett-Tücher
mit kleinen Fehlern.
Schlaf-Decken,
Unter-Röcke, Hosen.
C. Wih. Schrader
Leipzigerstr. 17,
eine Treppe,
kein Laden

Bergisdorf.

Sonntag d. 26. Jan. 1908
nachmittags 4 Uhr
Kleinschmaus u. Maskenball
mit verschiedenen Aufführungen,
geleitet vom „Gartenverein
„Seitert“ Bergisdorf.
Einlaß d. Masken abends 6 Uhr.
Hierzu laden freundlich ein
D. Vorstand. Max Freyer, Gastm.

Zwei Schneiderlehrlinge
sucht als Diener
Louis Purtmuss, Schneidermeister
Tauscha (Kreis Weißenfels).

Holzarbeiter-Verb. Halle a. S. Mitglieder-Versammlung

Sonnabend, den 25. Januar, abds. 9 1/2 Uhr
im Weissen Ross, Geißstr. 5
Tagesordnung:
1. Die diesjährige Gau-Konferenz. 2. Eventl. Anträge und
Wahl von Delegierten hierzu. 3. Bericht der Delegierten von
der Bauarbeiter-Schutzkommission und Auswahl derselben. 4. Ver-
bands-Angelegenheiten.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Die Orts-Verwaltung.
Sonnabend, den 1. Februar, im Weissen Ross
II. humoristische Abend-Unterhaltung.

Achtung, Gemeindeglieder.
Sonntag den 26. Januar nachmittags 1/2 Uhr im Lokal Goldene
Kette, Alter Markt 11.
Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom IV. Quartal,
2. Wahl des Gesamt-Vorstandes,
3. Verbandsangelegenheiten.
Kollegen, ersuchen höchstl.
Der Vorstand.

Dachdecker.
Sonnabend den 25. Januar abends 8 Uhr
in der „Goldenen Kette“, Alter Markt 11
öffentl. Versammlung.
Tagesordnung:
Bericht der Lohnkommission.
Um zahlreichere Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Zentr. Verb. aller in der Schmiederei beschäft. Pers.
(Zahlstelle Kayna)
Sonnabend, den 25. Januar, abds. 8 1/2 Uhr
im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14
Mitgl.-Versammlung.
Vortr.: Das neue Reichs-Vereins-Gesetz. Ref.: Rolf Frommhold.
Die Kollegen werden ersucht, zahlreich in dieser Versamm-
lung zu erscheinen. Die Orts-Vorwaltung.
Sonnabend abds. von 7 Uhr ab
im Saal des „Englischen Hof“
unter Verwaltung der Gehr. Henry.
Zahlreiches Besuche nicht entzogen
D. S.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Zeitz.
Sonnabend, den 25. Januar abends 8 1/2 Uhr bei Kämpfe
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung: 1. „Der Angriff der organisierten
Unternehmerkräfte auf die Arbeiter.“ Referent: G. O.
Tielemann, Chemnitz. 2. Der diesjährige Gantag. 3. An-
träge vom Gantag. 4. Wahl von Delegierten zum Gantag.
Alle Kollegen und Kolleginnen müssen pünktlich erscheinen.
Die Verwaltung.

I. Menzenhauerscher Zither-Verein.
Sonnabend den 25. Januar im „Bockbier-Salon“
bestehend in
I. Winter-Vergnügen Zither-Konzert und Ball.
Anfang 8 Uhr.
Karten hierzu sind im Zithergeschäft, Al. Ulrichstr. 37,
zu haben. Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Vorzugs-Offerte!

Wir empfehlen:

	1 Ko.	1/2 Ko.
Junge Gemüse-Erbsen, zart und gut	0.45	0.28
Junge Erbsen, mittelrein, sehr gut	0.60	0.35
Kohlrahl mit Grün in Schellen, jung und zart	0.30	0.22
Prima Junge Pfefferlinge, kleinste ausgelesen	0.70	0.40
Gemischtes Gemüse, mittelrein, sehr beliebt	0.75	0.43
Gemischtes Gemüse, feine Berliner Melange	1.00	0.55
Schnittspargel ohne Köpfe, Ia. Qual., extrastark	0.85	0.38
Schnittspargel mit Köpfen, zarte gute Qualität	0.90	0.45
Stangenspargel, zart und gut	50 Stang. p. Kilo	1.10
Prima Junge Schnitt- und Brochbohnen	1.25	0.60
1 1/2 Kilo-Dose	0.42	—
Beste Christ-Anchovis in Kräutersauce	Glas 0.25	—
Russische Sardinen in Mixed Pickles	„ 0.25	—
Bismarckerhinge, ohne Gräten, delikate Stralsunder	Dose 0.55	—
Bräthringe, in Butter gebraten	„ 0.55	—
Heringe in Gelsen, sehr delik.	„ 0.40	—
Allerfeinste Braunschweiger Mettwurst	Flund 1.10	—
„ Thüringer Landheuerwurst	„ 1.00	—
„ Rotwurst	„ 1.00	—

Pottel & Broskowski.

Hohenmölsen
den 25., 26. u. 27. Januar
Grosses
Bockbier-Fest.
Es ladet freundlich ein
F. Klinger.

Silberner Adler,
Adolfstraße.
Sonnabend den 25. Januar
gr. Bockbierfest.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag Frühkonzert.
ff. Bodwürstchen und Bockbier.
Abends 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Christoph Trapp.

„Hohenzollern“, Zeitz.
Sonnabend u. Sonntag
Anstich von
ff. Bockbier.
Ergebenst ladet ein
Richard Kelle.

Zeitz.
Börsen-Keller.
Sonnabend, Sonntag u. Montag,
d. 25., 26. u. 27. ds. Mts.
Bockbier - Ausschank.
Kottisch gratis!
Freundlich ladet ein
F. S. Gustav Böhm.

Blauer Stern, Theissen.
Sonnabend, Sonntag u. Montag,
den 25., 26., 27. Januar 1908
Grosses Bockbierfest
Anstich u. hum. Vor-
trage d. 25. Januar u.
beliebten Gemishte
Hugo Blanck, Leipzig.
Jed. Tag neues Progr.
Mützen und Kottisch gratis.
Freunde und Gönner sind freil.
eingeladen. Emil Bockbier.

Gasthaus Erholung.
Bippenhof, d. 25.-27.
Bockbierfest.
Frein defor. Räume.
ff. Bodwürstchen u. Ger-
stensaft, ff. Speisen u.
ff. gelagerte Biere.
Es ladet ergeb. ein
Johann Kroll.

Zeitz.
Restaurant von Oswald Grosse.
Freitag den 24., Sonnabend
den 25. u. Sonntag d. 26. Jan.
Ausschank von Bockbier.
Hierzu ladet freil. ein D. O.

Gasth. Luckenau.
Sonntag den 26. Januar
Konzert der Osterländer Sänger.
Montag den 27. Januar:
Öffentlicher Prellanz.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
F. S. Gergog.
NB. Sonnabend, Sonntag u.
Montag: **Dunkles Bierfest**

Bergschlösschen
Theissen.
Zum
Bockbier-Fest
den 1., 2. und 3. Februar
ladet freundlich ein
F. Rauch.

Stung, Zeitz.
Wahlstraß 130-3
Sonnabend u. abds.
andere billig
nur bei
Otto Kehr,
Rothehaube 36.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 24. Januar 1908.

In der **Wahlrechtsdemonstration** in Braunschweig schreibt unter fortgesetztem Parteilob, der Volksfreund:

Dem wertigsten Volke Braunschweigs ist nachdrager der Geduldsschuld gerufen. Es hat um ein freies Wahlrecht, das ihm den gebührenden Anteil an der Regierung sichert, seit Jahren schon gebeten, ernstlich, dringlich. Aber das Landparlament, das im Schatten der Maximilianstr. unter Laß nur Werten für das Volk schmiedet, verstopfte seine Ohren vor dem Schrei des Volkes nach einem freien Wahlrecht. Die Wahlrechtspetitionen wart man an... oder gleich in den Papierkorb oder man ging unter Schlägen über dieselben zur Tagesordnung über. Ist es da ein Wunder, wenn das wertigste Volk Braunschweigs auf die Straße trat, um den Wahlhabern einmal sichtbarlich zu Gemüte zu führen, daß es auch noch da ist und Rechte begehrt? Das wertigste Volk ist es müde, sich noch länger als Parasit, als Ausgehohlene behandeln zu lassen. Es will nicht mehr bloß Amboß sein! Als gelehrte Schüler Wilhoms werden die Wahlhabern in den nächsten Tagen dieleicht antworten: „Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß Demonstrationen einer pflichterfüllten Regierung irgendwas abtrotzen können.“ Nun, Minister gehen und verzeihen; aber das Volk wird weiter bestehen und nicht eher ruhen und toben, bis es sein Ziel erreicht hat! Alle Drohungen sind nicht imstande, das Volk von diesem feinen Ziele abzurufen. Weisheit steht für Jedermann! Das ist die Lösung.

Die Demonstration am Mittwoch mittag, an der sich mehrere tausend Arbeiter beteiligten, ist in der fernern von uns geschilderten Weise ruhig verlaufen. Der Volkstempel hebt hervor, daß sich die Polizei, die allerdings von der unerwartet auftretenden Demonstration überempfindlich worden war, sich jedes allzu brutalen Eingreifens enthalten hat, wenigstens bei den Mittagsdemonstrationen. Am Abend scheint sich das Blatt gewendet zu haben. Die Polizei wird Anweisungen von oben erhalten haben, und der Polizeiführer ist in Aktion getreten. Icher diese Vorgänge wird polizeilich offiziell gemeldet:

Die Anordnungen auf den Straßen barieren bis in die späten Abendstunden. Sämtliche Zugangstüren zum Schloß waren polizeilich abgesperrt, das Rathaus schon vorher mit einem Polizeistreifen besetzt worden. Der Bergregiment verließ nach dem ersten Akt des Hochtrins das Hofinter und setzte zum Schloß zurück, da beschädigt war, nach Schluß der Vorstellung eine Rundbesetzung gegen ihn zu veranlassen. Auf dem freien Plage vor dem Café Gohenaufen hätte sich eine joshende und pfeifende Menge von etwa tausend Personen eingefunden, die die Polizei verdrängte und mit Flaschen und Steinen bewarf. Schließlich wich die Polizei mit der blanken Waffe drein und gestreute die Menge. Dabei kamen mehrere Verletzungen vor. Gegen 12 Uhr herrschte auf den Straßen völlige Ruhe. Für Donnerstag sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung der Straßenszenen zu verhindern. Die Polizei hat Anweisung erhalten, feinerlei Anordnungen zu dulden und erforderlichenfalls mit Hilfe des Militärs ernstlich von der Straße zu weichen zu machen. Es sind für Donnerstag etwa ein Dutzend Veranordnungen vorgesehen. Die Zahl der Verbundenen liegt sich nicht genau feststellen, weil die Verbundenen Demonstrationen sich größtenteils nach Hause begeben haben, ohne die öffentlichen Anfallstationen aufzusuchen.

Eine **erschütternde Begebenheit** muß der gewissenhafte Chronist des 23. Januar ihrer außerordentlichen Wichtigkeit wegen und nachdrücklich verzeichnen. Der Berliner Volksbericht meldet darüber:

Am Reichstagsgebäude sind heute mit Kreide hergestellte Pfeile entdeckt worden, die nach der Richtung des Schloßes weisen. Die Pfeile wurden auf Veranlassung der Polizei entfernt.

Da die Sache nun doch heraus ist, wollen wir auch kein Geheimnis mehr daraus machen, daß die Kreideweisheit ein Wegweiser für ein geheimes Korps der Verschworenen waren. Die Pfeile bedeuten nicht bloß die Richtung, sondern auch den Befehl: **Sor! schießen!** Da nun die Pfeile weggeräumt waren, verlor das schwarze Korps der Rache den Weg und irrte im Dunkeln des Tiergartens umher, bis es in den Goldschiffen fiel und ertrank.

Theodor Datz über Straßendemonstrationen. In einer Versammlung zu Magdeburg, die überaus imponant verlief, kam Herr Dr. Th. Datz auch auf die Straßendemonstrationen zu sprechen, er sagte:

„An einige Worte über die Straßendemonstrationen, nach denen ja auch einige **Wähler** in **Chamais** gestrichelt sind. In anderen Ländern denkt man sich nichts bei Straßendemonstrationen. Und nirgends ereignet sich nur auch das geringste. Es kann ja auch gar nichts passieren, wenn man unsere Arbeiter in Ruhe läßt. Nur das Verhalten der Polizei allein ist geeignet, Anarchie zu erzeugen. Unsere Arbeiter — und das ist ihre größte Tat — sind diszipliniert, daß sie bei politischen Demonstrationen Ruhe zu halten wissen. Straßendemonstrationen sind ein wichtiges Mittel, um den Willen des Volkes kundzutun. Und darum: **Wehr Werben** über **Straßen** Wähler, damit ihr nicht erleidet, wenn ihr einmal ein paar Leute mehr als gewöhnlich auf der Straße seht!“

Ueber den Prozeß gegen die Grafen **Sohenau** und **Dhmar** wird gemeldet: In der gestrigen Verhandlung wurde — natürlich hinter verschlossenen Türen — als erster Zeuge der Kaufmann **Schiffner** aus Lützen vernommen. Seine Vernehmung währte nur kurze Zeit. Sodann betrat der Interrogator **Dech**, einer der Hauptbelastungszeugen gegen den Grafen **Dhmar**, den Saal. Seine Vernehmung zog sich sehr in die Länge. Die Vernehmung dauerte bis zwei Uhr, dann trat ein **Paar** bis vier Uhr ein. Die Zeugen **Sohenau** im großen und ganzen die schon im **Volke-Garden-Prozeß** von **Volldardt** geschilderten

Vorgänge in der **Villa Dhmar**. Besonders die Zeugen **Diener Schmidt** und **Diener Moris** befanden, wie sie an anderen Orten die **Leberlei** über den **Verdacht** hattegehabten Befragen fortzäumen mußten und sich hierüber lebhaft unterhielten. Besonders der **Diener Schmidt** befand, daß auch häufig, außer dem Grafen **Sohenau**, andere Personen in **Witz** zu den **Verfahren** des Abends kamen.

Der am **Wittwoch** vernommene Zeuge **Volldardt** hat nicht weiter bekannt als das, was er bereits im ersten **Garden-Prozeß** ausgesagt hat. Diese Fälle sind jedoch, soweit sie überhaupt in Frage kommen, als **verjährt** zu betrachten. Falls, die sich später ereignen haben, hat er nicht befunden können.

Getern nachmittag begannen die **Blüddörps**. Der **Anlage-vertreter** beantragte gegen den Grafen **Sohenau** **Freisprechung** und gegen den Grafen **Dhmar** **1 Jahr 4 Monate Gefängnis**. Das Urteil ist noch nicht bekannt.

Das **Gericht** fällt folgendes Urteil: Graf **Sohenau** wird von der **Anlage** der **Wernitzsch** **Unschuld** freigesprochen, Graf **Dhmar** wegen **Witzbruchs** der **Dienstgewalt** in sechs Fällen, von denen vier in rechtlichen Zusammenhang mit **Verleumdung** von **Untergebenen** und fünf in rechtlichem Zusammenhang mit **fittlichen Verleumdungen** setzen, zu **1 Jahr 3 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Das **Gericht** sprach den Grafen **Sohenau** frei, weil die **Schuld** nicht erwiesen war, nicht aber, weil seine **Unschuld** erwiesen war. Die **Zerfallensmerkmale** des § 170 des **S. O. B.** sind in der **Sauptverhandlung** nicht festgelegt. Gegen **Dhmar** ist der **Verweis**, der im **Urteilstext** **legitimierten** **strafbaren Handlungen** als **gestrichelt** **erachtet**. Die **Untersuchungsakten** konnte nicht angeordnet werden, da der **Anlage** die **Verzögerung** der **Sauptverhandlung** durch sein **Verhalten** **verursacht** hat. Für die **weitere Begründung** beschloß der **Gerichtshof**, die **Defensivität** im **Interesse** der **militärischen Disziplin** wieder auszusprechen.

Ausland.

England. Geistliche und Sozialismus. Dem **D. T.** wird aus **London** gemeldet: Hundert christliche Geistliche **Sozialismus** unterzeichneten eine Erklärung, die besagt, daß der **Sozialismus** **weltlich** **religiös** **ist**, **daß** **er** **den** **Sozialisten** **überhaupt** **ist**. **Der** **Sozialismus** **sagen** **sie**, **an** **den** **wie** **glauben**, **umfaßt** **den** **Grundgedanken** **des** **öffentlichen** **Eigentums** **und** **der** **öffentlichen** **Verwaltung** **der** **Produktionsmittel**, **wie** **der** **Verteilung** **und** **des** **Austausches**. **Wir** **halten** **als** **Verordnete** **des** **christlichen** **Glaubens**, **daß** **diese** **ökonomische** **Lehre** **in** **vollständiger** **Harmonie** **mit** **unserem** **Glauben** **steht**; **in** **wir** **glauben**, **daß** **ihre** **Verteidigung** **auf** **Grund** **von** **Folgerungen** **aus** **unserer** **Religion** **zu** **billigen** **ist** **und** **sogar** **unser** **Pflicht** **ist**.

In **Deutschland** würde auf solche Erklärung der **Bannstrahl** folgen. Allerdings würde es schwer fallen, bei uns ganze hundert weite Geistliche aufzusagen.

Deutscher Reichstag.

67. Sitzung, Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratsitz: v. Bethmann-Sollweg, Dr. Lieberding.

Zunächst wird die erste Beratung des **Sozialgesetzes** fortgesetzt.

Der **Dr. Arendt** (Reichsp.) stimmt dem Gesetz ab, hätte aber lieber zunächst ein Gesetz über das **Depositumgesetz** gewünscht. Nur dem **Dr. Schulz** ist es zu verdanken, daß **Deutschland** die **Goldwährung** ausgehalten hat, denn **Goldwährung** und **Freihandel** zugleich hätte es nicht ausgehalten. (Lachen links.) Ich wünsche aber nicht den **Bankrott** der **Goldwährung**. Der **Bimetallismus** konnte nur international eingeführt werden und das ist jetzt nicht möglich. (Beifall rechts.) **Abg. A. A. v. (Reichsp.)**: Wenn Herr **Arendt** sich zur **Goldwährung** bekehrt hat, warum stellt er denn die **bimetallischen** **Anträge** auf **Vermehrung** der **Silberprägung** und **Erhöhung** der **Ausgaben** in **Silber**? (Sehr richtig! bei den Freil.) Unseren **Import** an **Rohstoffen** und **Getreide** können wir nicht herabsetzen. **Rebner** begrüßt das **Schicksal** als **Fortschritt**, wenn aber vor **Überhöhung** des **Scheiters**. (Beifall bei den Freil.)

Nach weiteren Bemerkungen des **Abg. Sormann** (Freil. Volksp.) und **Arendt** (Reichsp.), der sich als **bimetallistischer** **Idealpolitiker** und **Goldwährungs-Realpolitiker** vorstellt (Beifall bei den Freil.) wird der **Selbstmord** auf eine **Kommission** von **14 Mitgliedern** verwiesen.

Es folgt die dritte Beratung des **Sozialgesetzes** über den **Majestätbeleidigungs-Paragrafen**.

Abg. Schilling (Freil. Volksp.): Der „Schandfäuler“ **Artikel** der **Reichsversammlung** **Politik** **hat** die **Haltung** **des** **Zeitungs** **Zeituna** nicht denigert sondern nur **gezeigt**, wie es **Pflicht** der **ganzen** **bürgerlichen** **Presse** war. Die **Wendung** des **Abg. Seime** von den **„Schleichwegen“** war eine **lächerliche** **Verleumdung** der **Königsberger** **Richter**. (Lobender Beifall rechts.) Der **Artikel** der **Königsberger** **Volkszeitung** hat in den **weltlichen** **Zeiten** die **beste** **Entscheidung** und **Empfehlung** hervorgebracht. (Beifall bei den Freil., Antisemiten, Konfessionen und sonstigen **Blödsinnigen**.)

Abg. Frank (Soz.): Die **Artikel**, die sich über den **Artikel** **entrollen** haben. (Beifall Zustimmung bei den Soz.) **Mein** **heute** **verbündeter** **Partei** **genosse** **Heine** hat nur **festgelegt**, daß **ohne** **Schuld** **immer** **eine** **Verurteilung** **wegen** **Unschuld** **verleumdung** **nicht** **möglich** **ist**. (Beifall Zustimmung bei den Soz.)

Die **Vorlage** wird gegen die **Stimmen** der **Sozialdemokraten** angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der **Vorlage** über

Bestrafung der Tierhalter. **Abg. Stabthagen** (Soz.) verurteilt mehrere **Abänderungsanträge** der **Sozialdemokratischen** **Fraktion**. **Die** **beantragten** **gemäß**, daß **der** **Tierhalter**, auch wenn bei dem an-

richtigen **Schaden** **Verfall** oder **Fahrlässigkeit** ihm nicht zur **Last** fällt, **gleichwohl** **den** **Schaden** **insofern** **zu** **erfassen**, als die **Wichtigkeit** **den** **Umständen** **und** **nach** **den** **Bestimmungen** **der** **Verleumdung** **Schuldlosigkeit** **erfordert**, **und** **der** **Umfang** **dieser** **Schuldlosigkeit** **nicht** **geringer** **ist**, als die **Erkennung** **des** **Tierhalters** **selbst** **zu** **ruinieren**. **Wir** **beantragen** **ferner** **eine** **Erweiterung** **der** **Paragrafen** **des** **Unfallversicherungs-Gesetzes** **für** **Land- und** **Nachrichtendienst** **und** **des** **Genossenschafts-Versicherungsgesetzes**, welche dem **Genossenschaftsbesitzer** und **Unternehmer** **gegen** **den** **Unfall** **des** **Genossenschafts** **mit** **einem** **Anspruch** **von** **zwei** **Drittel** **der** **Qualifikationsausstattung**. **Diese** **Paragrafen** **müssen** **gestrichen** **werden**, wenn man die **Arbeiter** **nicht** **anders** **behandeln** **will** **als** **die** **Belehrenden**. **Wir** **beantragen** **ferner** **Einführung** **der** **Verpflichtung** **für** **Sapienten**. — **Mit** **überwältigender** **Majorität** **hat** **sich** **der** **Reichstag** **gegen** **diese** **agrarische** **Vorlage** **erklärt**. **Aber** **es** **hört** **nicht** **hin**: **Wenn** **agrarische** **Interessen** **ins** **Spiel** **kommen**, **wird** **auf** **sonst** **nichts** **achtet**. (Sehr richtig! bei den Soz.) **Die** **erste** **Gelegenheit** **wird** **ergriffen**, **um** **eine** **Änderung** **am** **Bürgerlichen** **Gelechtsbuch** **herbeizuführen**, **und** **zwar** **zunutzen** **der** **Arbeiter** **und** **zunutzen** **der** **Arbeiter**. (Sehr richtig! bei den Soz.) **Zugaben** **denkt** **man** **nicht** **darum**, **da** **es** **ein** **bloßes** **realistisches** **Verfahren** **herbeizuführen** **ist** **zu** **bestimmen**, **welche** **eine** **Bestimmung** **zunutzen** **unseliger** **Mütter** **und** **Kinder** **in** **ihrem** **Wohlfahrt**. — **Ich** **bitte** **in** **erster** **Linie** **um** **Abnahme** **dieser** **agrarischen** **Vorlage**. **In** **zweiter** **Linie** **um** **Abnahme** **unserer** **Abänderungsanträge**. (Beifall bei den Soz. **Hören** **rechts**.)

Abg. v. Treuenfels (konf.): **Von** **dieser** **Lebens** **aus** **hat** **der** **Abg.** **Mollenhauer** **bei** **der** **ersten** **Lesung** **dieses** **Gesetzes** **beurteilt**, **daß** **mit** **armen** **Leuten** **das** **Brod** **wegnehmen** **wollen**. **Aber** **in** **Wirklichkeit** **armen** **Leuten** **das** **Brod** **wegnehmen**, **ergibt** **sich** **aus** **den** **fortwährenden** **Zeitungsmeldungen** **über** **sozialdemokratischen** **Terrorismus**. **Rebner** **entsetzt** **ein** **Bündel** **Zeitungsschreiber** **und** **verleitet** **eine** **Anzahl** **Wähler**. (Beifall links: **Tierhalter!** **Tierhalter!** **Abg. Lieberding**: **Reben** **Sie** **nur** **weiter**, **es** **ist** **sehr** **hübsch**!) **Wenn** **Sie** **(zu** **den** **Soz.)** **behaupten**, **daß** **wir** **dem** **kleinen** **Mann** **das** **Brod** **wegnehmen**, **so** **ist** **das** **eine** **gewissenlose** **Behauptung**.

Repräsentant **Kämpf** **rufft** **den** **Rebner** **zur** **Ordnung**.

Abg. v. Treuenfels (fortfahrend): **Es** **sind** **gewisse** **Bezeugungen**, **für** **die** **man** **keine** **parlamentarischen** **Bezeugungen** **hat**. **Rebner** **entsetzt** **rufft**: **Abg. Lieberding**: **Rebner** **bitte**, **die** **Regierungsvorlage** **anzunehmen**.

Repräsentant **Kämpf** **verliest** **ein** **Antrag** **Frank-Stolle** (Soz.) **auf** **eine** **Ueberweisung** **der** **Vorlage** **an** **eine** **14gliedrige** **Kommission**.

Nach **Angenommenheitsdebatte** **wird** **beschlossen**, **aber** **der** **Antrag** **erst** **nach** **Schluss** **der** **Diskussion** **abstimmen** **zu** **lassen**.

Abg. Sagemann (natlib.) **tritt** **für** **die** **Regierungsvorlage** **ein**.

Abg. Stolle (Soz.): **Im** **Betriebe** **des** **Eisenbahn-Unternehmens** **haben** **wir** **eine** **weit** **ausgedehnte** **Gefahrenhaftigkeit** **in** **den** **neuen** **Automobilgesetz** **und** **verleitet** **die** **Regierung** **aus** **dem** **Wohlfahrt** **des** **Landes** **aus** **zu** **gehen** **lassen**. **Dabei** **sind** **Liere** **insofern** **gefährlicher** **als** **Automobile**, **als** **sie** **eine** **selbständige**, **von** **Menschenwillen** **unabhängige** **Bewegungsfähigkeit** **haben**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Der** **Jurist** **hat** **sich** **schon** **gegen** **die** **Vorlage** **ausgesprochen** **und** **der** **Prof. Enneccerus**, **ein** **früherer** **nationalistischer** **Rechtler**, **hat** **den** **Rechtler** **aber** **sehr** **kräftig** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen** **Prozeß** **für** **Ersatzansprüche** **bei** **Tierfällen** **führen** **wird**. **Ganz** **gewiß** **kann** **die** **Erziehung** **für** **seine** **Tierhalter** **sehr** **unangenehm** **werden**. **Aber** **wir** **können** **doch** **nicht** **arme** **Trümpel** **barrieren** **lassen**. (Sehr wahr! bei den Soz.) **Für** **die** **Wähler** **ist** **es** **hau** **das** **Wort** **der** **Rechtler**. **Alle** **Einwände** **gegen** **die** **Angenommenheitsdebatte** **sind** **hinfallig** **und** **im** **übrigen** **hat** **der** **Rechtler** **ausgesprochen** **und** **sich** **hau** **ein** **Rechtswort** **finden** **wird**, **der** **noch** **einen**

Polizei handle stets offizin und vor behaupte, die Polizei handle parteiisch, der fliege ins Meer. Das Schöffengericht erwiderte darin den Vorwurf der Parteifälschung für die Polizei, da behauptet wurde, die Polizei habe nur deshalb den gewerkschaftlichen Umgang verboten, weil die Turner ihren Umgang lange vorher angemeldet hätten und es nicht angängig erschienen sei, an ein in dem Tage zwei verschiedene Richtungen aufzulegen zu lassen. Dies hätte zu Konflikten führen können. Nun ist es aber allgemein bekannt, daß die Polizei Umgang der freien Gewerkschaften, Turner usw. schlichtweg auch an anderen Tagen verbietet.

Das Schöffengericht sah den von der Zeiger Polizei angegebenen Grund als einwandfrei und richtig an, und so war die Beilegung fertig. Auch der Staatsanwalt fügte sich getreu darauf, daß die Polizei doch nur an einem bestimmten Tage den gewerkschaftlichen Umgang verbieten habe.

Kollege Leopold konnte aber damit nicht ab, daß jene Polizei auch schon früher Arbeitsumzüge verboten habe. Aus diesem Grunde habe er das Verhalten der Polizei nicht anders als parteiisch ansehen können.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Dittenberger, beantragte die Freisprechung Leopolds, da er der besten Überzeugung gewesen sei, daß die Polizei meiste mit zweierlei Maß und handle nicht nach dem Grundsatz: „Gleiches Recht für alle“.

Das Gericht kam zur Verurteilung der Verurteilung, da das erste Urteil nicht anfechtbar erschienen. Allerdings hieß es in der Urteilsbegründung, entlastend für den Angeklagten erweise der Umstand, daß die Polizei den Grund für das Verbot nicht deutlich genug zum Ausdruck gebracht habe. Bei der Strafmaßbestimmung habe der Richter erster Instanz diesen Milderungsgrund schon berücksichtigt.

In den zweiten Akt handelte es sich um eine Verleumdung der lasthaft bekannt gewordenen Frau, Kollege Leopold soll einen Monat Gefängnis verurteilt werden, weil er am 27. Juli v. J. über den Arbeiter: „Eine Verleumdung des Gewerkschafts“ einen Artikel veröffentlicht hat, der ihm auf Grund einer in Elberwerba stattgefundenen Schöffengerichtssitzung zugewandt worden ist. Es war da gegen einen Genossen Richter verhandelt worden, der ebenfalls mit dem Gewerkschaft in Konflikt geraten war. Der dortige Verteidiger brachte Dinge mit in den Bericht, die nur getreulich worden waren und gebrauchte in Beziehung darauf die Bemerkung: „Es sei festgestellt worden“. So sollte u. a. gesagt worden sein, der Gewerkschaft habe ohne Widerspruch vernommen, daß er einmal erklärt habe, er wolle einem anderen die Fingerringe verzeihen.

Der Verteidiger hat sich nicht damit begnügt, sondern hat die Sache schärfer liege als die vorstehende, und hat nicht nur die Fingerringe kommen lassen, sondern eine Gefährdung am Werke sei. Das Gericht gab zu, daß die Sache ähnlich liege wie die vorige, aber eine Gefährdung angebracht erschienen, da Verfasser öfter im Volksblatt angegriffen worden sei. Die Verurteilung wurde deshalb verworfen.

Die Protest-Verammlung

gegen den Entwurf des Reichsvereinsgesetzes, die gestern abend im Volkspark stattfand, von dem weit über 1500 Personen besetzt, worunter sich erfreulicherweise sehr viele Frauen befanden. Ein Beweis, daß sich auch unter den hiesigen Frauen das Interesse für öffentliche Angelegenheiten zu regen beginnt. Und das ist gut so. Gerade die Frau, die heute im wirtschaftlichen Leben ein Machtfaktor ist, muß für das öffentliche Leben gewonnen werden, dann wird der Kampf der arbeitenden Klasse um viele erleichtert werden.

Genosse Gildenberg wies einleitend darauf hin, daß zu dem Gesetzen, gegen die das arbeitende Volk infolge ihrer verheerlichen Folgen für die Allgemeinheit jetzt protestieren muß, auch der Reichsvereinsgesetz des Reichsvereinsgesetzes gehört. Denn so wenig der Reichsvereinsgesetz durch ein besseres Wahlrecht für Frauen bekämpft, ebensowenig könne von einer Verbesserung des Vereinsgesetzes durch den Entwurf des Reichsvereinsgesetzes die Rede sein. Die darin enthaltenen Verbesserungen würden durch die Verbesserungen mehr wie aufgehoben. Das sei angesichts des Bülow-Bülowismus nicht anders zu erwarten. Verlege doch der jetzt befohrte Freistimm überall da, wo es geht, bessere Zustände für das Volk in seiner Allgemeinheit zu schaffen.

Redner besprach dann den Entwurf paragrafenweise, stellte hierzu in Parallele das jetzige preussische Vereinsgesetz und die Handhabung desselben durch die Behörden und wies dann darauf hin, daß ganz entschieden dagegen Front gemacht werden müsse, daß den Landesverwaltungen in einem Reichsvereinsgesetz noch freie Hand gelassen werde, mit juristischen oder politischen Tüfteleien die ipso facto Rechte des Volkes stürzen zu machen. Was jetzt schon auf diesem Gebiete in den einzelnen Vaterländern des „eigenen Deutschen Reiches“ geschieht werde, wies Redner an zahlreichen beispielhaften Auslegungen der zuletzt befohrten Vereinsgesetze nach. Einzelne bezog er auf die Auslegungen erregten schallende Heiterkeit bei der Versammlung.

Besonders die Bestimmungen der Reichsregierung in hohem Einklang mit den Konfessionen, ganz Arbeiterkategorien wie das ländliche Gebirge, die in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Beamte, von der gesetzlich gewährleisteten Koalitionsfreiheit auszuschließen und sie unter veraltete, landespolitische Ausnahmestimmungen zu stellen, sowie die unerhörte Ausnahmestellung der nicht deutsch lebenden Bevölkerung müßten mit aller Energie bekämpft werden. Seien die fremdsprachigen Arbeiter gut genug, als Ausbeutungsobjekte der Unternehmer zu dienen, müßte ihnen auch das Recht zuteil sein, in ihrer Muttersprache in Versammlungen zu sprechen, ihnen überhaupt das Recht zuteil sein, wie jeden deutschen Staatsbürger, sich zu vereinigen und für Verbesserung ihrer Lebenslage zu wirken. Auch das Bestehen der Konfessionen, entgegen dem Regierungsentwurf, die Rechte der Frauen und Kinderjahren nach mittelalterlichen Grundsätzen zu beschränken, fordere den härtesten Protest heraus. Wir verlangen vielmehr, daß jeder sich ohne alle politische Verwundung mit andern zusammenzuschließen, ver sammeln könne, und niemand sich in den Fallstricken der so reichlich gegebenen Strafparagrafen, die entgegen dem jetzigen Vereinsgesetz noch eine bedeutende Verhinderung erfahren sollen, fangen könne.

Reicher Beifall lohnte dem Redner für seine Ausführungen. Schließlich erfolgte folgende vom Genossen Gildenberg empfohlene Resolution gegen eine Stimme zur Annahme:

„Die heutige Volksversammlung erklärt den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes in seiner jetzigen Fassung für vollständig unannehmbar. Um das Gesetz den Forderungen der Arbeiter entsprechend zu gestalten, müßte befolgt werden: 1. Die Bestimmung über die Einreichung der Statuten und Anmeldung der Vorstandsmitglieder, 2. Die Vorschriften über die Anmeldung der Genehmigung für Versammlungen jeder Art, 3. Die Bestimmungen über politische Verwundung und Auslösungen von Versammlungen, 4. das Verbot der Benutzung fremder Sprachen in Versammlungen, 5. Die landesrechtlichen Koalitionsbeschränkungen für Handarbeiter und Gebirge und 6. Die landesrechtlichen und bezirksrechtlichen Koalitionsbeschränkungen für Beamte und Arbeiter in Staatsbetrieben. Einen freisprechenden

Rechtspruch, das diese Forderungen berücksichtigt, werde die Arbeitererschaft zustimmen.“

Nachdem noch Genosse Kettmann als Leiter der Versammlung zur politischen und gewerkschaftlichen Organisation, sowie zum Lesen des Volksblattes aufgefordert, Bülow's Verhalten im Land- und Reichstage scharf kritisiert, auf das Verhalten der Polizei in Berlin bei den letzten Demonstrationen und gegen die Arbeitlosen hingewiesen hatte, die es notwendig machten, daß sich die Arbeiter selber dem bisher zu sammelnden, schloß er die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Sozialdemokratie.

Ein Arbeitstages-Verammlung

fand heute vormittag im Volkspark statt. In der einstimmig angenommenen Resolution werden folgende Forderungen befohrt werden: Die Arbeiter müssen die beim Magistrat befohrt werden soll. In verschiedenen Wachen sollen Schulleute in Bereitschaft gehalten werden sein. Auf den Straßen liegen sich aber nur wenige sehen.

* Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet diesmal Dienstag, den 23. Januar statt. Auf der Tagesordnung stehen als wichtigste Punkte die Genehmigung eines Ortsstatuts über die Straßenreinigung in der Stadt Halle und der Erlass eines Ortsgesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsverkehr. Die übrige Tagesordnung ist rein geschäftlicher Natur und ohne Belang.

* Geth haben die Unternehmern stets, wenn es gilt, die Arbeiter zu knebeln. Das beweist jetzt auch der Kampf der Metallarbeiter in Chemnitz, wo die Arbeiter der Chemnitzer Eisenwerke, Zwickauerstr. 108, wegen Lohnrückzahlungen in Kampfe liegen. Ein geeignetes Material zu bekommen, gegen die Firma nicht, Umzüge von Geld für Zinsen und Agenten können unter anderem auch die Firma in Chemnitz, Altp. 30, dem Post. 109, in Blauen und in anderen Wäutern unter Verweisung der Lohnrückzahlung arbeitslose unorganisierte Form, so lautet wörtlich das Interz. Ob die Firma Glid mit diesen Interzaten hat, müßten wir beweisen. Denn das müßten doch ganz eckrige Schandtat sein, die auf solche die brutale Gewalt als ehrenbaren Gesichts hin ihre kampfenden Kollegen in den Rücken fallen. Die Formler allerwärts seien aber noch ganz besonders auf die Chemnitzer Firma hingewiesen.

* Einen „Entbehrungslohn“ von 10 bis 15 Prozent zahlt für das abgelassene Geschäftsführer die Maschinenfabrik und Eisenwerkerei, Gildenberg, 108, wegen Lohnrückzahlungen, beschließen worden ist. Was sich, die Eisenindustrie hier immer wieder, um zu hoch die Firma in Halle, hoher Wohnmaterienpreise usw. Sollte da nicht auch für die Arbeiter noch etwas abfallen können? Freilich, die Arbeit des Compagnoneneins ist mühseliger als die der Gelehrten, Formler, Schloßer und ähnlicher „Jaulerger“ — um mit Herrn Giese zu reden.

* Was man gern hinnimmt. Nach der Ansicht eines hiesigen Reichsvereinsmanns nimmt die hiesige Einwohnererschaft den Rabau übermäßig Studenten gegen hin, schon um der Ehre willen, Halle als Vaterstadt zu sehen. Alle schienen derartige Nachsichten doch nicht so gern hinzunehmen und das ist die Polizei. In vorgeschener Nacht machten wieder einmal etwa 30 besoffene Studenten an dem Raperplatz solchen mordwürdigen Schandtat, daß die Einwohner nicht mehr ertragen konnten. Die Polizei nahm sich denn auch der Wüthenden liebesvoll an. So lange aber derartige Nihilisten mit einem minimalen Strafmaß als gestraft erachtet werden, wird die hiesige Einwohnererschaft noch oft derartige Schandtat mit sehr gemilderten Gefühlen, lieber aber nicht gern, hinnehmen. Deswegen ist auf die Einwohner nicht sehr erregend, ein offenkundige Delle, wie man es bei Arbeitern so gern konstatiert, werden allerdings bei solchen Nihilisten nicht vorausgesetzt. Man hat deshalb auch nicht nötig, besondere politische Vorkehrungen zu treffen. Das geschieht nur, wenn Arbeiter Streiks oder Arbeitslosen-Versammlungen veranstalten.

Die Rede gefunden hat endlich das Berliner Hilfsorgan die Sache nach dem schon vor 14 Tagen der hiesige Hilfsführer in seinen Brief und Wagenblatt behauptete, er habe der Eiche sofort eine Verhöhnung gefolgt. Es drehte sich darum, daß die Eiche, das Organ der Hirsche (die nebenbei gesagt nicht immer „Gelbwild“ sind, wenn sie fallen, sondern ganz was anderes, was man immer was schreiben hört), behauptet hätte, der hier verurteilt Konsumverein sei ein sozialdemokratischer gewesen. Die Eiche geht aber wie die Kage um den heißen Brei herum. Sie geht auch zu, daß sie sich insofern nicht habe, als sie behauptete, es sei ein sozialdemokratischer Verein gewesen. Aber das es Hirsche waren, die so falsch gewirtschaftet haben, vertritt sie mit seinem Worte. Sie sucht sich damit aus der unangenehm Situation heraus, vorausgesetzt, daß sie behauptet, es sei ein sozialdemokratischer Konsumverein nicht selten falsch geleitet sein. Die Eiche vertritt, in nächster Zeit einige solcher Fälle anzuführen. Na, wenn die Geschichte so gehandhabt wird, wie beim hiesigen Konsumverein, da könnte man allerdings ein wenig heisse aufstehen. Denn Hirsche können wohl leicht das Schweigen erpressen, im wirtschaftlichen Kampfe halten sie aber nicht Stand.

* Aus dem Bureau des Stadtverordneten. Sonnabend Nachmittag und unterbreiflich letzte Vorstellung von Smeewitz und die sieben Aberg. Abends 7 1/2 Uhr gartiert, wie bereits mehrfach angekündigt, die königliche kassische Kammerläuferin Frau Gräfin Bedekind als Maria in Donizetti's „L'elisir d'amore“ etc. Sonntag Nachmittag 2 Uhr, in Halle 2 Uhr, in Halle 2 1/2 Uhr, in Halle 3 Uhr, in Halle 3 1/2 Uhr, in Halle 4 Uhr, in Halle 4 1/2 Uhr, in Halle 5 Uhr, in Halle 5 1/2 Uhr, in Halle 6 Uhr, in Halle 6 1/2 Uhr, in Halle 7 Uhr, in Halle 7 1/2 Uhr, in Halle 8 Uhr, in Halle 8 1/2 Uhr, in Halle 9 Uhr, in Halle 9 1/2 Uhr, in Halle 10 Uhr, in Halle 10 1/2 Uhr, in Halle 11 Uhr, in Halle 11 1/2 Uhr, in Halle 12 Uhr, in Halle 12 1/2 Uhr, in Halle 13 Uhr, in Halle 13 1/2 Uhr, in Halle 14 Uhr, in Halle 14 1/2 Uhr, in Halle 15 Uhr, in Halle 15 1/2 Uhr, in Halle 16 Uhr, in Halle 16 1/2 Uhr, in Halle 17 Uhr, in Halle 17 1/2 Uhr, in Halle 18 Uhr, in Halle 18 1/2 Uhr, in Halle 19 Uhr, in Halle 19 1/2 Uhr, in Halle 20 Uhr, in Halle 20 1/2 Uhr, in Halle 21 Uhr, in Halle 21 1/2 Uhr, in Halle 22 Uhr, in Halle 22 1/2 Uhr, in Halle 23 Uhr, in Halle 23 1/2 Uhr, in Halle 24 Uhr, in Halle 24 1/2 Uhr, in Halle 25 Uhr, in Halle 25 1/2 Uhr, in Halle 26 Uhr, in Halle 26 1/2 Uhr, in Halle 27 Uhr, in Halle 27 1/2 Uhr, in Halle 28 Uhr, in Halle 28 1/2 Uhr, in Halle 29 Uhr, in Halle 29 1/2 Uhr, in Halle 30 Uhr, in Halle 30 1/2 Uhr, in Halle 31 Uhr, in Halle 31 1/2 Uhr, in Halle 32 Uhr, in Halle 32 1/2 Uhr, in Halle 33 Uhr, in Halle 33 1/2 Uhr, in Halle 34 Uhr, in Halle 34 1/2 Uhr, in Halle 35 Uhr, in Halle 35 1/2 Uhr, in Halle 36 Uhr, in Halle 36 1/2 Uhr, in Halle 37 Uhr, in Halle 37 1/2 Uhr, in Halle 38 Uhr, in Halle 38 1/2 Uhr, in Halle 39 Uhr, in Halle 39 1/2 Uhr, in Halle 40 Uhr, in Halle 40 1/2 Uhr, in Halle 41 Uhr, in Halle 41 1/2 Uhr, in Halle 42 Uhr, in Halle 42 1/2 Uhr, in Halle 43 Uhr, in Halle 43 1/2 Uhr, in Halle 44 Uhr, in Halle 44 1/2 Uhr, in Halle 45 Uhr, in Halle 45 1/2 Uhr, in Halle 46 Uhr, in Halle 46 1/2 Uhr, in Halle 47 Uhr, in Halle 47 1/2 Uhr, in Halle 48 Uhr, in Halle 48 1/2 Uhr, in Halle 49 Uhr, in Halle 49 1/2 Uhr, in Halle 50 Uhr, in Halle 50 1/2 Uhr, in Halle 51 Uhr, in Halle 51 1/2 Uhr, in Halle 52 Uhr, in Halle 52 1/2 Uhr, in Halle 53 Uhr, in Halle 53 1/2 Uhr, in Halle 54 Uhr, in Halle 54 1/2 Uhr, in Halle 55 Uhr, in Halle 55 1/2 Uhr, in Halle 56 Uhr, in Halle 56 1/2 Uhr, in Halle 57 Uhr, in Halle 57 1/2 Uhr, in Halle 58 Uhr, in Halle 58 1/2 Uhr, in Halle 59 Uhr, in Halle 59 1/2 Uhr, in Halle 60 Uhr, in Halle 60 1/2 Uhr, in Halle 61 Uhr, in Halle 61 1/2 Uhr, in Halle 62 Uhr, in Halle 62 1/2 Uhr, in Halle 63 Uhr, in Halle 63 1/2 Uhr, in Halle 64 Uhr, in Halle 64 1/2 Uhr, in Halle 65 Uhr, in Halle 65 1/2 Uhr, in Halle 66 Uhr, in Halle 66 1/2 Uhr, in Halle 67 Uhr, in Halle 67 1/2 Uhr, in Halle 68 Uhr, in Halle 68 1/2 Uhr, in Halle 69 Uhr, in Halle 69 1/2 Uhr, in Halle 70 Uhr, in Halle 70 1/2 Uhr, in Halle 71 Uhr, in Halle 71 1/2 Uhr, in Halle 72 Uhr, in Halle 72 1/2 Uhr, in Halle 73 Uhr, in Halle 73 1/2 Uhr, in Halle 74 Uhr, in Halle 74 1/2 Uhr, in Halle 75 Uhr, in Halle 75 1/2 Uhr, in Halle 76 Uhr, in Halle 76 1/2 Uhr, in Halle 77 Uhr, in Halle 77 1/2 Uhr, in Halle 78 Uhr, in Halle 78 1/2 Uhr, in Halle 79 Uhr, in Halle 79 1/2 Uhr, in Halle 80 Uhr, in Halle 80 1/2 Uhr, in Halle 81 Uhr, in Halle 81 1/2 Uhr, in Halle 82 Uhr, in Halle 82 1/2 Uhr, in Halle 83 Uhr, in Halle 83 1/2 Uhr, in Halle 84 Uhr, in Halle 84 1/2 Uhr, in Halle 85 Uhr, in Halle 85 1/2 Uhr, in Halle 86 Uhr, in Halle 86 1/2 Uhr, in Halle 87 Uhr, in Halle 87 1/2 Uhr, in Halle 88 Uhr, in Halle 88 1/2 Uhr, in Halle 89 Uhr, in Halle 89 1/2 Uhr, in Halle 90 Uhr, in Halle 90 1/2 Uhr, in Halle 91 Uhr, in Halle 91 1/2 Uhr, in Halle 92 Uhr, in Halle 92 1/2 Uhr, in Halle 93 Uhr, in Halle 93 1/2 Uhr, in Halle 94 Uhr, in Halle 94 1/2 Uhr, in Halle 95 Uhr, in Halle 95 1/2 Uhr, in Halle 96 Uhr, in Halle 96 1/2 Uhr, in Halle 97 Uhr, in Halle 97 1/2 Uhr, in Halle 98 Uhr, in Halle 98 1/2 Uhr, in Halle 99 Uhr, in Halle 99 1/2 Uhr, in Halle 100 Uhr, in Halle 100 1/2 Uhr, in Halle 101 Uhr, in Halle 101 1/2 Uhr, in Halle 102 Uhr, in Halle 102 1/2 Uhr, in Halle 103 Uhr, in Halle 103 1/2 Uhr, in Halle 104 Uhr, in Halle 104 1/2 Uhr, in Halle 105 Uhr, in Halle 105 1/2 Uhr, in Halle 106 Uhr, in Halle 106 1/2 Uhr, in Halle 107 Uhr, in Halle 107 1/2 Uhr, in Halle 108 Uhr, in Halle 108 1/2 Uhr, in Halle 109 Uhr, in Halle 109 1/2 Uhr, in Halle 110 Uhr, in Halle 110 1/2 Uhr, in Halle 111 Uhr, in Halle 111 1/2 Uhr, in Halle 112 Uhr, in Halle 112 1/2 Uhr, in Halle 113 Uhr, in Halle 113 1/2 Uhr, in Halle 114 Uhr, in Halle 114 1/2 Uhr, in Halle 115 Uhr, in Halle 115 1/2 Uhr, in Halle 116 Uhr, in Halle 116 1/2 Uhr, in Halle 117 Uhr, in Halle 117 1/2 Uhr, in Halle 118 Uhr, in Halle 118 1/2 Uhr, in Halle 119 Uhr, in Halle 119 1/2 Uhr, in Halle 120 Uhr, in Halle 120 1/2 Uhr, in Halle 121 Uhr, in Halle 121 1/2 Uhr, in Halle 122 Uhr, in Halle 122 1/2 Uhr, in Halle 123 Uhr, in Halle 123 1/2 Uhr, in Halle 124 Uhr, in Halle 124 1/2 Uhr, in Halle 125 Uhr, in Halle 125 1/2 Uhr, in Halle 126 Uhr, in Halle 126 1/2 Uhr, in Halle 127 Uhr, in Halle 127 1/2 Uhr, in Halle 128 Uhr, in Halle 128 1/2 Uhr, in Halle 129 Uhr, in Halle 129 1/2 Uhr, in Halle 130 Uhr, in Halle 130 1/2 Uhr, in Halle 131 Uhr, in Halle 131 1/2 Uhr, in Halle 132 Uhr, in Halle 132 1/2 Uhr, in Halle 133 Uhr, in Halle 133 1/2 Uhr, in Halle 134 Uhr, in Halle 134 1/2 Uhr, in Halle 135 Uhr, in Halle 135 1/2 Uhr, in Halle 136 Uhr, in Halle 136 1/2 Uhr, in Halle 137 Uhr, in Halle 137 1/2 Uhr, in Halle 138 Uhr, in Halle 138 1/2 Uhr, in Halle 139 Uhr, in Halle 139 1/2 Uhr, in Halle 140 Uhr, in Halle 140 1/2 Uhr, in Halle 141 Uhr, in Halle 141 1/2 Uhr, in Halle 142 Uhr, in Halle 142 1/2 Uhr, in Halle 143 Uhr, in Halle 143 1/2 Uhr, in Halle 144 Uhr, in Halle 144 1/2 Uhr, in Halle 145 Uhr, in Halle 145 1/2 Uhr, in Halle 146 Uhr, in Halle 146 1/2 Uhr, in Halle 147 Uhr, in Halle 147 1/2 Uhr, in Halle 148 Uhr, in Halle 148 1/2 Uhr, in Halle 149 Uhr, in Halle 149 1/2 Uhr, in Halle 150 Uhr, in Halle 150 1/2 Uhr, in Halle 151 Uhr, in Halle 151 1/2 Uhr, in Halle 152 Uhr, in Halle 152 1/2 Uhr, in Halle 153 Uhr, in Halle 153 1/2 Uhr, in Halle 154 Uhr, in Halle 154 1/2 Uhr, in Halle 155 Uhr, in Halle 155 1/2 Uhr, in Halle 156 Uhr, in Halle 156 1/2 Uhr, in Halle 157 Uhr, in Halle 157 1/2 Uhr, in Halle 158 Uhr, in Halle 158 1/2 Uhr, in Halle 159 Uhr, in Halle 159 1/2 Uhr, in Halle 160 Uhr, in Halle 160 1/2 Uhr, in Halle 161 Uhr, in Halle 161 1/2 Uhr, in Halle 162 Uhr, in Halle 162 1/2 Uhr, in Halle 163 Uhr, in Halle 163 1/2 Uhr, in Halle 164 Uhr, in Halle 164 1/2 Uhr, in Halle 165 Uhr, in Halle 165 1/2 Uhr, in Halle 166 Uhr, in Halle 166 1/2 Uhr, in Halle 167 Uhr, in Halle 167 1/2 Uhr, in Halle 168 Uhr, in Halle 168 1/2 Uhr, in Halle 169 Uhr, in Halle 169 1/2 Uhr, in Halle 170 Uhr, in Halle 170 1/2 Uhr, in Halle 171 Uhr, in Halle 171 1/2 Uhr, in Halle 172 Uhr, in Halle 172 1/2 Uhr, in Halle 173 Uhr, in Halle 173 1/2 Uhr, in Halle 174 Uhr, in Halle 174 1/2 Uhr, in Halle 175 Uhr, in Halle 175 1/2 Uhr, in Halle 176 Uhr, in Halle 176 1/2 Uhr, in Halle 177 Uhr, in Halle 177 1/2 Uhr, in Halle 178 Uhr, in Halle 178 1/2 Uhr, in Halle 179 Uhr, in Halle 179 1/2 Uhr, in Halle 180 Uhr, in Halle 180 1/2 Uhr, in Halle 181 Uhr, in Halle 181 1/2 Uhr, in Halle 182 Uhr, in Halle 182 1/2 Uhr, in Halle 183 Uhr, in Halle 183 1/2 Uhr, in Halle 184 Uhr, in Halle 184 1/2 Uhr, in Halle 185 Uhr, in Halle 185 1/2 Uhr, in Halle 186 Uhr, in Halle 186 1/2 Uhr, in Halle 187 Uhr, in Halle 187 1/2 Uhr, in Halle 188 Uhr, in Halle 188 1/2 Uhr, in Halle 189 Uhr, in Halle 189 1/2 Uhr, in Halle 190 Uhr, in Halle 190 1/2 Uhr, in Halle 191 Uhr, in Halle 191 1/2 Uhr, in Halle 192 Uhr, in Halle 192 1/2 Uhr, in Halle 193 Uhr, in Halle 193 1/2 Uhr, in Halle 194 Uhr, in Halle 194 1/2 Uhr, in Halle 195 Uhr, in Halle 195 1/2 Uhr, in Halle 196 Uhr, in Halle 196 1/2 Uhr, in Halle 197 Uhr, in Halle 197 1/2 Uhr, in Halle 198 Uhr, in Halle 198 1/2 Uhr, in Halle 199 Uhr, in Halle 199 1/2 Uhr, in Halle 200 Uhr, in Halle 200 1/2 Uhr, in Halle 201 Uhr, in Halle 201 1/2 Uhr, in Halle 202 Uhr, in Halle 202 1/2 Uhr, in Halle 203 Uhr, in Halle 203 1/2 Uhr, in Halle 204 Uhr, in Halle 204 1/2 Uhr, in Halle 205 Uhr, in Halle 205 1/2 Uhr, in Halle 206 Uhr, in Halle 206 1/2 Uhr, in Halle 207 Uhr, in Halle 207 1/2 Uhr, in Halle 208 Uhr, in Halle 208 1/2 Uhr, in Halle 209 Uhr, in Halle 209 1/2 Uhr, in Halle 210 Uhr, in Halle 210 1/2 Uhr, in Halle 211 Uhr, in Halle 211 1/2 Uhr, in Halle 212 Uhr, in Halle 212 1/2 Uhr, in Halle 213 Uhr, in Halle 213 1/2 Uhr, in Halle 214 Uhr, in Halle 214 1/2 Uhr, in Halle 215 Uhr, in Halle 215 1/2 Uhr, in Halle 216 Uhr, in Halle 216 1/2 Uhr, in Halle 217 Uhr, in Halle 217 1/2 Uhr, in Halle 218 Uhr, in Halle 218 1/2 Uhr, in Halle 219 Uhr, in Halle 219 1/2 Uhr, in Halle 220 Uhr, in Halle 220 1/2 Uhr, in Halle 221 Uhr, in Halle 221 1/2 Uhr, in Halle 222 Uhr, in Halle 222 1/2 Uhr, in Halle 223 Uhr, in Halle 223 1/2 Uhr, in Halle 224 Uhr, in Halle 224 1/2 Uhr, in Halle 225 Uhr, in Halle 225 1/2 Uhr, in Halle 226 Uhr, in Halle 226 1/2 Uhr, in Halle 227 Uhr, in Halle 227 1/2 Uhr, in Halle 228 Uhr, in Halle 228 1/2 Uhr, in Halle 229 Uhr, in Halle 229 1/2 Uhr, in Halle 230 Uhr, in Halle 230 1/2 Uhr, in Halle 231 Uhr, in Halle 231 1/2 Uhr, in Halle 232 Uhr, in Halle 232 1/2 Uhr, in Halle 233 Uhr, in Halle 233 1/2 Uhr, in Halle 234 Uhr, in Halle 234 1/2 Uhr, in Halle 235 Uhr, in Halle 235 1/2 Uhr, in Halle 236 Uhr, in Halle 236 1/2 Uhr, in Halle 237 Uhr, in Halle 237 1/2 Uhr, in Halle 238 Uhr, in Halle 238 1/2 Uhr, in Halle 239 Uhr, in Halle 239 1/2 Uhr, in Halle 240 Uhr, in Halle 240 1/2 Uhr, in Halle 241 Uhr, in Halle 241 1/2 Uhr, in Halle 242 Uhr, in Halle 242 1/2 Uhr, in Halle 243 Uhr, in Halle 243 1/2 Uhr, in Halle 244 Uhr, in Halle 244 1/2 Uhr, in Halle 245 Uhr, in Halle 245 1/2 Uhr, in Halle 246 Uhr, in Halle 246 1/2 Uhr, in Halle 247 Uhr, in Halle 247 1/2 Uhr, in Halle 248 Uhr, in Halle 248 1/2 Uhr, in Halle 249 Uhr, in Halle 249 1/2 Uhr, in Halle 250 Uhr, in Halle 250 1/2 Uhr, in Halle 251 Uhr, in Halle 251 1/2 Uhr, in Halle 252 Uhr, in Halle 252 1/2 Uhr, in Halle 253 Uhr, in Halle 253 1/2 Uhr, in Halle 254 Uhr, in Halle 254 1/2 Uhr, in Halle 255 Uhr, in Halle 255 1/2 Uhr, in Halle 256 Uhr, in Halle 256 1/2 Uhr, in Halle 257 Uhr, in Halle 257 1/2 Uhr, in Halle 258 Uhr, in Halle 258 1/2 Uhr, in Halle 259 Uhr, in Halle 259 1/2 Uhr, in Halle 260 Uhr, in Halle 260 1/2 Uhr, in Halle 261 Uhr, in Halle 261 1/2 Uhr, in Halle 262 Uhr, in Halle 262 1/2 Uhr, in Halle 263 Uhr, in Halle 263 1/2 Uhr, in Halle 264 Uhr, in Halle 264 1/2 Uhr, in Halle 265 Uhr, in Halle 265 1/2 Uhr, in Halle 266 Uhr, in Halle 266 1/2 Uhr, in Halle 267 Uhr, in Halle 267 1/2 Uhr, in Halle 268 Uhr, in Halle 268 1/2 Uhr, in Halle 269 Uhr, in Halle 269 1/2 Uhr, in Halle 270 Uhr, in Halle 270 1/2 Uhr, in Halle 271 Uhr, in Halle 271 1/2 Uhr, in Halle 272 Uhr, in Halle 272 1/2 Uhr, in Halle 273 Uhr, in Halle 273 1/2 Uhr, in Halle 274 Uhr, in Halle 274 1/2 Uhr, in Halle 275 Uhr, in Halle 275 1/2 Uhr, in Halle 276 Uhr, in Halle 276 1/2 Uhr, in Halle 277 Uhr, in Halle 277 1/2 Uhr, in Halle 278 Uhr, in Halle 278 1/2 Uhr, in Halle 279 Uhr, in Halle 279 1/2 Uhr, in Halle 280 Uhr, in Halle 280 1/2 Uhr, in Halle 281 Uhr, in Halle 281 1/2 Uhr, in Halle 282 Uhr, in Halle 282 1/2 Uhr, in Halle 283 Uhr, in Halle 283 1/2 Uhr, in Halle 284 Uhr, in Halle 284 1/2 Uhr, in Halle 285 Uhr, in Halle 285 1/2 Uhr, in Halle 286 Uhr, in Halle 286 1/2 Uhr, in Halle 287 Uhr, in Halle 287 1/2 Uhr, in Halle 288 Uhr, in Halle 288 1/2 Uhr, in Halle 289 Uhr, in Halle 289 1/2 Uhr, in Halle 290 Uhr, in Halle 290 1/2 Uhr, in Halle 291 Uhr, in Halle 291 1/2 Uhr, in Halle 292 Uhr, in Halle 292 1/2 Uhr, in Halle 293 Uhr, in Halle 293 1/2 Uhr, in Halle 294 Uhr, in Halle 294 1/2 Uhr, in Halle 295 Uhr, in Halle 295 1/2 Uhr, in Halle 296 Uhr, in Halle 296 1/2 Uhr, in Halle 297 Uhr, in Halle 297 1/2 Uhr, in Halle 298 Uhr, in Halle 298 1/2 Uhr, in Halle 299 Uhr, in Halle 299 1/2 Uhr, in Halle 300 Uhr, in Halle 300 1/2 Uhr, in Halle 301 Uhr, in Halle 301 1/2 Uhr, in Halle 302 Uhr, in Halle 302 1/2 Uhr, in Halle 303 Uhr, in Halle 303 1/2 Uhr, in Halle 304 Uhr, in Halle 304 1/2 Uhr, in Halle 305 Uhr, in Halle 305 1/2 Uhr, in Halle 306 Uhr, in Halle 306 1/2 Uhr, in Halle 307 Uhr, in Halle 307 1/2 Uhr, in Halle 308 Uhr, in Halle 308 1/2 Uhr, in Halle 309 Uhr, in Halle 309 1/2 Uhr, in Halle 310 Uhr, in Halle 310 1/2 Uhr, in Halle 311 Uhr, in Halle 311 1/2 Uhr, in Halle 312 Uhr, in Halle 312 1/2 Uhr, in Halle 313 Uhr, in Halle 313 1/2 Uhr, in Halle 314 Uhr, in Halle 314 1/2 Uhr, in Halle 315 Uhr, in Halle 315 1/2 Uhr, in Halle 316 Uhr, in Halle 316 1/2 Uhr, in Halle 317 Uhr, in Halle 317 1/2 Uhr, in Halle 318 Uhr, in Halle 318 1/2 Uhr, in Halle 319 Uhr, in Halle 319 1/2 Uhr, in Halle 320 Uhr, in Halle 320 1/2 Uhr, in Halle 321 Uhr, in Halle 321 1/2 Uhr, in Halle 322 Uhr, in Halle 322 1/2 Uhr, in Halle 323 Uhr, in Halle 323 1/2 Uhr, in Halle 324 Uhr, in Halle 324 1/2 Uhr, in Halle 325 Uhr, in Halle 325 1/2 Uhr, in Halle 326 Uhr, in Halle 326 1/2 Uhr, in Halle 327 Uhr, in Halle 327 1/2 Uhr, in Halle 328 Uhr, in Halle 328 1/2 Uhr, in Halle 329 Uhr, in Halle 329 1/2 Uhr, in Halle 330 Uhr, in Halle 330 1/2 Uhr, in Halle 331 Uhr, in Halle 331 1/2 Uhr, in Halle 332 Uhr, in Halle 332 1/2 Uhr, in Halle 333 Uhr, in Halle 333 1/2 Uhr, in Halle 334 Uhr, in Halle 334 1/2 Uhr, in Halle 335 Uhr, in Halle 335 1/2 Uhr, in Halle 336 Uhr, in Halle 336 1/2 Uhr, in Halle 337 Uhr, in Halle 337 1/2 Uhr, in Halle 338 Uhr, in Halle 338 1/2 Uhr, in Halle 339 Uhr, in Halle 339 1/2 Uhr, in Halle 340 Uhr, in Halle 340 1/2 Uhr, in Halle 341 Uhr, in Halle 341 1/2 Uhr, in Halle 342 Uhr, in Halle 342 1/2 Uhr, in Halle 343 Uhr, in Halle 343 1/2 Uhr, in Halle 344 Uhr, in Halle 344 1/2 Uhr, in Halle 345 Uhr, in Halle 345 1/2 Uhr, in Halle 346 Uhr, in Halle 346 1/2 Uhr, in Halle 347 Uhr, in Halle 347 1/2 Uhr, in Halle 348 Uhr, in Halle 348 1/2 Uhr, in Halle 349 Uhr, in Halle 349 1/2 Uhr, in Halle 350 Uhr, in Halle 350 1/2 Uhr, in Halle 351 Uhr, in Halle 351 1/2 Uhr, in Halle 352 Uhr, in Halle 352 1/2 Uhr, in Halle 353 Uhr, in Halle 353 1/2 Uhr, in Halle 354 Uhr, in Halle 354 1/2 Uhr, in Halle 355 Uhr, in Halle 355 1/2 Uhr, in Halle 356 Uhr, in Halle 356 1/2 Uhr, in Halle 357 Uhr, in Halle 357 1/2 Uhr, in Halle 358 Uhr, in Halle 358 1/2 Uhr, in Halle 359 Uhr, in Halle 359 1/2 Uhr, in Halle 360 Uhr, in Halle 360 1/2 Uhr, in Halle 361 Uhr, in Halle 361 1/2 Uhr, in Halle 362 Uhr, in Halle 362 1/2 Uhr, in Halle 363 Uhr, in Halle 363 1/2 Uhr, in Halle 364 Uhr, in Halle 364 1/2 Uhr, in Halle 365 Uhr, in Halle 365 1/2 Uhr, in Halle 366 Uhr, in Halle 366 1/2 Uhr, in Halle 367 Uhr, in Halle 367 1/2 Uhr, in Halle 368 Uhr, in Halle 368 1/2 Uhr, in Halle 369 Uhr, in Halle 369 1/2 Uhr, in Halle 370 Uhr, in Halle 370 1/2 Uhr, in Halle 371 Uhr, in Halle 371 1/2 Uhr, in Halle 372 Uhr, in Halle 372 1/2 Uhr, in Halle 373 Uhr, in Halle 373 1/2 Uhr, in Halle 374 Uhr, in Halle 374 1/2 Uhr, in Halle 375 Uhr, in Halle 375 1/2 Uhr, in Halle 376 Uhr, in Halle 376 1/2 Uhr, in Halle 377 Uhr, in Halle 377 1/2 Uhr, in Halle 378 Uhr, in Halle 378 1/2 Uhr, in Halle 379 Uhr, in Halle 379 1/2 Uhr, in Halle 380 Uhr, in Halle 380 1/2 Uhr, in Halle 381 Uhr, in Halle 381 1/2 Uhr, in Halle 382 Uhr, in Halle 382 1/2 Uhr, in Halle 383 Uhr, in Halle 383 1/2 Uhr, in Halle 384 Uhr, in Halle 384 1/2 Uhr, in Halle 385 Uhr, in Halle 385 1/2 Uhr, in Halle 386 Uhr, in Halle 386 1/2 Uhr, in Halle 387 Uhr, in Halle 387 1/2 Uhr, in Halle 388 Uhr, in Halle 388 1/2 Uhr, in Halle 389 Uhr, in Halle 389 1/2 Uhr, in Halle 390 Uhr, in Halle 390 1/2 Uhr, in Halle 391 Uhr, in Halle 391 1/2 Uhr, in Halle 392 Uhr, in Halle 392 1/2 Uhr, in Halle 393 Uhr, in Halle 393 1/2 Uhr, in Halle 394 Uhr, in Halle 394 1/2 Uhr, in Halle 395 Uhr, in Halle 395 1/2 Uhr, in Halle 396 Uhr, in Halle 396 1/2 Uhr, in Halle 397 Uhr, in Halle 397 1/2 Uhr, in Halle 398 Uhr, in Halle 398 1/2 Uhr, in Halle 399 Uhr, in Halle 399 1/2 Uhr, in Halle 400 Uhr, in Halle 400 1/2 Uhr, in Halle 401 Uhr, in Halle 401 1/2 Uhr, in Halle 402 Uhr, in Halle 402 1/2 Uhr, in Halle 403 Uhr, in Halle 403 1/2 Uhr, in Halle 404 Uhr, in Halle 404 1/2 Uhr, in Halle 405 Uhr, in Halle 405 1/2 Uhr, in Halle 406 Uhr, in Halle 406 1/2 Uhr, in Halle 407 Uhr, in Halle 407 1/2 Uhr, in Halle 408 Uhr, in Halle 408 1/2 Uhr, in Halle 409 Uhr, in Halle 409 1/2 Uhr, in Halle 410 Uhr, in Halle 410 1/2 Uhr, in Halle 411 Uhr, in Halle 411 1/2 Uhr, in Halle 412 Uhr, in Halle 412 1/2 Uhr, in Halle 413 Uhr, in Halle 413 1/2 Uhr, in Halle 414 Uhr, in Halle 414 1/2 Uhr, in Halle 415 Uhr, in Halle 415 1/2 Uhr, in Halle 416 Uhr, in Halle 416 1/2 Uhr, in Halle 417 Uhr, in Halle 417 1/2 Uhr, in Halle 418 Uhr, in Halle 418 1/2 Uhr, in Halle 419 Uhr, in Halle 419 1/2 Uhr, in Halle 420 Uhr, in Halle 420 1/2 Uhr, in Halle 421 Uhr, in Halle 421 1/2 Uhr, in Halle 422 Uhr, in Halle 422 1/2 Uhr, in Halle 423 Uhr, in Halle 423 1/2 Uhr, in Halle 424 Uhr, in Halle 424 1/2 Uhr, in Halle 425 Uhr, in Halle 425 1/2 Uhr, in Halle 426 Uhr, in Halle 426 1/2 Uhr, in Halle 427 Uhr, in Halle 427 1/2 Uhr, in Halle 428 Uhr, in Halle 428 1/2 Uhr, in Halle 429 Uhr, in Halle 429 1/2 Uhr, in Halle 430 Uhr, in Halle 430 1/2 Uhr, in Halle 431 Uhr, in Halle 431 1/2 Uhr, in Halle 432 Uhr, in Halle 432 1/2 Uhr, in Halle 433 Uhr, in Halle 433 1/2 Uhr, in Halle 434 Uhr, in Halle 434 1/2 Uhr, in Halle 435 Uhr, in Halle 435 1/2 Uhr, in Halle 436 Uhr, in Halle 436 1/2 Uhr, in Halle 437 Uhr, in Halle 437 1/2 Uhr, in Halle 438 Uhr, in Halle 438 1/2 Uhr, in Halle 439 Uhr, in Halle 439 1/2 Uhr, in Halle 440 Uhr, in Halle 440 1/2 Uhr, in Halle 441 Uhr, in Halle 441 1/2 Uhr, in Halle 442 Uhr, in Halle 442 1/2 Uhr, in Halle 443 Uhr, in Halle 443 1/2 Uhr, in Halle 444 Uhr, in Halle 444 1/2 Uhr, in Halle 445 Uhr, in Halle 445 1/2 Uhr, in Halle 4

Stadt-Theater Halle

Direktion: Robert M. Richards.
 Sonnabend den 25. Januar:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 19. Wollnachts-Kindervorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
 Zum letzten Male:
Mit neuer Ausstattung!
Snermittchen
 und die sieben Zwerge.
 Weihnachts-Bühnenstück
 mit Gesang und Tanz in 5 Akten
 nach dem bekannten Märchen
 bearbeitet von C. A. Körner.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Ende geg. 6 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 187. Ab.-Vorstellung. 3. Viertel.
 Umtauscharten ungenügend.
Einmaliges Gastspiel der
 fgl. fäch. Kammerjägerin
Erste Weberfeld
Die Regimentswäcker.
 Komische Oper in 2 Akten
 von G. Donizetti.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Sonntag den 26. Januar:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 9. Fremden-Vorstellung zu er-
 mäßigten Preisen.
Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten (stellweise
 nach einer fremden Grundidee)
 von Viktor Léon u. Leo Stein,
 Musik von Franz Lehár.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 128. Ab.-Vorstellung. 4. Viertel.
 Umtauscharten ungenügend.
Gastspiel von Erna Fiebig
 vom Herzoglichen Hoftheater
 in Dessau:
Mignon.
 Oper in 3 Akten
 von Ambroise Thomas.

Magen stärkend
 Verdauung fördernd
 Appetit anregend



Halloren-Tropfen
 feinstes Kräuteröl

Verkauft:
Leipzigerstraße 43
 und wo Plakate ausgehängt.

!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
 Rellstrasse 10.

Papier- u. Pappenabfälle
 kaufen jeden Bogen
Al. Braunhandstr. 20.

Irrigateure
 Komplett von **80** Pf. an
 p. St. d.

Bett-Unterlagen
 für Kinder von **15** Pf. an
 Erwachsene **70** ..

Klysterspritzen,
Eisbeutel,
Krankenkissen,
Mullbinden,
Verbandwatte.

Hugo Nehab
 Nachh.,
 Halle a. S.,
 27 Gr. Ulrichstr. 27,
 66 obere Leipzigerstr. 66.

Inventur-Ausverkauf

zu enorm herabgesetzten Preisen.
 Nur ein kleiner Teil der Waren ist im Schaufenster ausgestellt.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.

Verband d. Bergarbeiter Deutschl., Ammendorf
 Sonntag den 26. Januar nachmittags 3 Uhr
 in der „Bergschützen“ zu Burg l. U.
Öffentl. Bergarbeiterversammlung.

Unser Knappschaftswesen.
 Referent: Bezirksleiter H. Weikart-Zeit.
 2. Diskussion. — Verschiedenes.
 Es müssen alle Bergarbeiter erscheinen. Entree 10 Pfg.

Bruckdorf, Kanena und Umgegend.
 Sonntag den 26. Januar nachmittags 3 1/2 Uhr im Sportpark,
 Neue Leipziger Chaussee
Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Was können und sollen wir fordern von den Vertretern
 in den Gemeinden.
 2. Verschiedenes.
 Es wird erwartet, daß die Bewohner der umliegenden Ortschaften
 bei der Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreich erscheinen.
 Die Parteileitung des Saaltreibes.

Metallarbeiter-Verband Merseburg.
 Sonntag, den 26. Januar nachmittags 3 Uhr
 in der „Finkenburg“
Mitglieder - Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Abschreibung vom 4. Quartal 1907.
 2. Gesamtrichtl.
 3. Verbandangelegenheiten.
 Um zahlreichem Besuch wird erwidert. Die Ortsverwaltung.

Delitzsch.
Sozialdemokratischer Verein.
 Sonntag, den 26. Januar 1908, nachmittags 5 Uhr:
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung: Die gegenwärtige politische Lage.
 Gründe die Genossen pünktlich in dieser Versammlung zu
 erscheinen.
 Der Vorstand.

Oberwerschen.
Verb. d. Bergarbeiter.
 Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr
 im Arbeiter-Kasino Oberwerschen

Zahlstellen-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. Referent zur Stelle.
 2. Jahres-Bericht der örtlich. Verwaltung.
Gäste haben Zutritt.
 Die Mitgl. werd. erwidert, pünktl. zu erscheinen. Die Verwaltung.

Achtung! Weissenfels. Achtung!
Zentralverb. d. Maschinisten u. Heizer
 Sonntag den 26. Januar in den festlich decorierten
 Räumen der „Stadt-Hamburg“
gr. Maskenball
 verbunden mit **Jahrmärkts-Rummel.**
Ball unbeschränkt.

Vorverkauf 20 Pfg. An der Kasse 25 Pfg.
 Karten im Vorverkauf bei Gustav Schmidt, Kinder 10 Pfg.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein
 Der Vorstand.
 Einlass der Masken 6 Uhr.

Zeit. Freie Zeit. Radler

Sonabend den 25. Januar 1908, abends 7 1/2 Uhr.
 in der „Zentralkasse“
Maskenball

mit verschiedenen Aufführungen.
 Mitglieder erhalten Eintrittskarten bei Schneider, Kalkstraße 4.
 Betrag und für die Infirmität verantwortlich: August Froh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Vereinigung (G. S. M. S.).

Süsmilchs Walhalla-Theater.
 Jeden Abend 8 Uhr:
Elite-Spezialitäten-Vorstellung.

10 Uhr 15 Min.
„Die kleine Rakete“.

Von heute ab bis auf weiteres nehme ich pro Billet
 je einen Fahrchein der Stadtbahn Halle,
 welcher auf Teilstrecke Walhalla lautet, bei Lösung
 einer Einlasskarte an der Abendkasse mit 10 Pfg.
 in Zahlung. Diese Vergünstigung wird selbstver-
 ständlich nur an den Werktagen, jedoch für alle Plätze
 gewährt.
Georg Süsmilch, Direktor und Eigentümer.

Neuer Arbeit-Bildungsverein
für Dieskau u. Umg.
 Sonntag d. 26. Januar 1908 im Großen Saal in Brudorf
Lumpen-Abend.

Karten sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern zu haben.
 Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.
Turn-Verein Fichte, Radewell u. Umg.
 Mitglied des Arbeiter-Turnverbundes.
 Sonntag den 26. Januar abends 7 Uhr
 im Burgschützenhaus zu Burg
Masken-Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Rauch-Klub Ammendorf.
 Sonntag den 26. Januar im „Gasthof z. Elsterthal“
Grosser Maskenball
 verbunden mit Preisverteilung.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.
 Masken sind von 2 Uhr ab im Lokal zu haben.

Achtung!
Weissenfels, „Weintraube“ Weissenfels.
 In meinen festlich decorierten Räumen findet am
 Sonnabend den 25. Januar 1908
Grosser chinesischer Abend
 mit chinesischer Schienuessung statt. Hierzu ladet alle
 Freunde und Gönner ein.
Eduard Schulze.

Teuchern! Gasthof zur Sonne.
l. Dunkles Bierfest
 bei grossartig. Ueberraschungen u. musikal. Unterhaltung.
 ff. Würstchen mit Salat sowie ff. Süsse.
 Hierzu ladet freundlichst ein
A. Kürschner, Sonnenwirt.

Calzo
 Der Schuhmacher in der Westentasche
 D. R. Patent, für 30 Pf.
 Mittels desselben kann jedermann ohne Umstände seine
 Stiefelsohlen absolut wasserdicht und viel haltbarer wie
 Leder reparieren. — Zu haben
 in den Verkaufsstellen des **Allgem. Konsumvereins**
 bei **C. F. Ritter, Leipzigerstrasse,**
M. Bar, Grosse Ulrichstrasse,
„Bienenbazar, Schmeerstrasse.

Emil Bischoff, Fleischer-
 Ludwigstrasse und Schiller-
 hof 21 (Markt).

Achtung, Zeitz.
 Prima junges
Maskenfleisch-Flasch
 empfangen die Nachf., Scharenstr.,
 Gustav Reif.

Pa. Kassen
 ver Stück
 3.50 — 3.75 W.
Kaninen
 per Stück
 1.20 W.

ff. Geflügel
 preiswert
 abgegeben
Franz
Walter Raue, Franke 44.

Rossschlächterei u. Spisewirtschaft.
 Diese Woche prima Ware.
Nur Paul Strömer,
Reiner Gaudberg 14 u. 17.
 Halle a. S.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Poller.
Bombenvolle Häuser u.
stürmischen Beifall
 erglert das jetzige Programm
 mit der Welt-Sensation:

Master Link,
 der vierhänd. Schauspieler.
 Ist das ein
Affe oder Mensch?

Das ist die Frage aller, die
 dieses **Phänomen**
 anstauen!
Master Link ist ein
neues Welttrüffel!

Außerdem: **Mlle. Lorette**
 in ihrer entzückend. Kostümt:
 „Ein Jagdtag“.

Darstellung von Jardzenonen
 mit d. preisg. act. Zeiter, Ben'.

8 Biseras
 Tram. - Damen - Orchestre.
Narow Br.

großartig, burlesquer Mod-
 fahr-Alt. **Kopfsprung**
 über 5 Wtr. weit, mitten in
 das Publikum! Eine einzig
 dastehende Leistung!

La Beauté-Ensemble
 Damen-Wettkämpfe in d. Luft.
 Auerif. Sports-Exhibition.
 u. d. übr. Glanznummern.

Restaurant zum Südviertel
 28 Pfännerhöhe 28.
 Sonntag den 26. Januar 1908
gr. Familien-Abend.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Karl Wolter und Frau.

Das meiste Geld
 geht stets für
ganze Nachlässe von Möbeln,
 Laden-, Kontor- u. Restau-
 rationsseinrichtungen, sowie
 Goldschmuck, Pianinos u.
Friedr. Peltke, Geißh. 29.
 Telefon 2450.
 Kaufe auch Rest ganz
 vager neuer Möbel.

Einschreib-Albums
Poste-Stammbuchblumen
 Geschichten
 empfiehlt preiswert für Sündler
 und im einzelnen

Albin Hentze,
 Mitglied des Nat.-Sparvereins,
 24 Schmeerstraße 24.

Fleisch-Offerte.
 Geht und folgende Lage
Ausnahme Preise:

Schweinefleisch z. Braten 75 J
 4 1/2 W. Hamm u. Schinken 300 J
 4 1/2 W. frische u. ger. Wurst 300 J
 4 1/2 W. fettes Fleisch u. Schmalz 300 J
 4 1/2 W. Gekochtes, halb und halb, 75 J
 Bei Mehrabnahme Preise billiger.

Emil Bischoff, Fleischer-
 Ludwigstrasse und Schiller-
 hof 21 (Markt).

Achtung, Zeitz.
 Prima junges
Maskenfleisch-Flasch
 empfangen die Nachf., Scharenstr.,
 Gustav Reif.

Pa. Kassen
 ver Stück
 3.50 — 3.75 W.
Kaninen
 per Stück
 1.20 W.

ff. Geflügel
 preiswert
 abgegeben
Franz
Walter Raue, Franke 44.

2. Beilage zum Volksblatt.

Zur Revolution in England.

Sohnkämpfe und Lebensmittelerzeugung. Angefichts der beispiellosen Lebensmittelerzeugung, die die Preise um 40 bis 50 Prozent in die Höhe getrieben hat, wird auch in England die übertriebene Lohnforderungen und Streiks selbst verurteilt. Nach vor kurzem veröffentlichten das Modifizieren Blatt *«The Labourer»* die Ergebnisse einer diesbezüglichen Umfrage bei den Vorständen der Peterborough-Bräuereibetriebe, die fast einmütig darauf hinweisen, die Arbeiterinnen, die Streiks und das Geseh über Normierung der Arbeitszeit in Handlung-Einstellungsfragen die Steuerung herangezogen. Angefichts dieses Paradoxismus der Unternehmerrhetorik ist es von Interesse, die Ausführungen der offiziellen *«Labourer»* und *«Industrie»*-Zeitung kennen zu lernen: Die Arbeiter — so schreibt das Blatt — haben in den letzten Jahren in der Tat ihre Lage zum Teil zu verändern vermocht. Gehalt, der Lohn ist gefallen, allein nicht so stark, um der Lohnsteigerung der unentbehrlichsten Produkte folgen zu können. Sie kennen nicht wenig Fälle, wo die Arbeitslöhne um 5 bis 10 Prozent, die Preise der betreffenden Produktionsgegenstände jedoch um 30 bis 40 Prozent stiegen. Diese Jahre Baratterien sind außerdem durch Lohnhöhen bei den unteren Kategorien der Arbeiterschaft. Die höchsten Gehaltskategorien jedoch erzielten zwar Verbesserungen auf anderen Gebieten, allein die Arbeitssituation an und für sich haben unverbessert. ... Man hört jetzt in vielen Fabriken auf die Tendenz, die Löhne herabzusetzen. Zum selben Zweck werden Frauen statt Männer eingestellt. Nach den Angaben der Fabrikinspektion steigt die Zahl der beschäftigten Frauen nicht nur im Gouvernement Petersburgs, sondern auch in den Gouvernements Moskau und Kiev. Es werden neue Maschinen eingeführt, die die Intensität der Arbeit steigern. In einer ganzen Reihe von Fabriken im Lobner Naron kämpfen die Arbeiter vergebens gegen die Herabsetzung des Arbeitslohnes. Und in letzter Zeit nimmt die Zahl der fogen. Verleumdungsstreiks mit jedem Tage zu; bei Streiks, bei denen man Lohnsteigerung verlangt, wird letztere zum größten Teil durch die Lebensmittelerzeugung motiviert.

Aus den Nachbarkreisen.

Zeitz, 23. Januar. Frauenversammlungen. Heute, Freitag, sind Versammlungen in Zeitz (Reichshalle, Genossin Biez) und in Steffelberg (bei Fuchs) Genossin Fieg. Morgen, Sonnabend, in Freyburg (bei Genossin Fuchs) Genossin Biez und in Zeitz (bei Fuchs) Genossin Fieg. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, spricht im Gasthof Rumborsdorf bei Rumborsdorf Genossin Fieg und um 5 1/2 Uhr nachmittags im Gasthof zur Sonne in Osterfeld, Genossin Biez. Am Montag sind Versammlungen in Bergsdorf und in Falkenhain.

Zeitz, 23. Januar. Zu herabgesetzten Preisen will man jetzt das Silberhochzeit-Geschenk an den Chef der Firma F. W. Richter zusammenbringen. Die Preisveränderung für die „Sandbrot“ eine Mark und mehr „angelegt“ wurden und daher die meisten Läden geschlossen blieben, sollen es jetzt um 25 Pfennige für ein „Hummenei“ tun. Auf Notwendigkeit war jetzt schon der Herr J. K., doch werden ja auch wohl hier gerade Notizen, geltend von Arbeitslosen, ganz besonders zutreffen. Zeigen sie doch noch eine Ausnahmehöhe zum „Brotgehalt“, was ist in diesen schlechten Zeiten nicht noch genug zu fassen.

Zeitz, 23. Januar. (C. B.) Lohnforderungen. Die Anordnungen reichen heute durch ihre Organisation Forderungen ein. Bei den sofortigen Verhandlungen bewilligte eine Firma 250 Mk. für Drillinge. Für weitere Muster sollen in kürzester Zeit ebenfalls Eingaben gemacht werden. Mit einer zweiten Besetzung sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. — **Aktion.** So lauter als immer! Die Arbeiter werden hierdurch auf die nächsten Sonnabend bei Rumpke stattfindende Versammlung hingewiesen. Die äußerst wichtige Tagesordnung macht das Urteilen aller nötig.

Zeitz, 23. Januar. Öffentliche Versammlung. Heute abend um 8 1/2 Uhr ist öffentliche Versammlung in der Reichshalle am Wasserberg. Die Genossin Fieg spricht den hochwichtigen und wichtigen Vortrag über die Frauen die Rechte der Blutpolitik in den Hoch fallen. Gerade dieses Thema dürfte geeignet sein, Arbeiterinnen und Arbeitern die ständige Ausbeutungspolitik vor Augen zu führen und sie gründlich über das Tun und Treiben jener Parteien, die dem Arbeiter vorliegen, das sie ihm helfen, zu überzeugen. Jedermann hat Zutritt, also mögen die Arbeiterinnen zusammenkommen und sich beteiligen. Nach der Diskussion folgt Bericht der Vertrauenspersonen und dann Wahl derselben. Es darf also keine Genossin und kein Genosse fehlen.

Reichenfeld, 23. Januar. (C. B.) Eine „Räuberhöhle“. Das die hiesigen Wohnungsverhältnisse nicht die richtigen sind, ist hinreichend bekannt. Die an und für sich hohen Mieten werden fortgesetzt noch höher geschraubt. Eine echte „Räuberhöhle“ befindet sich nun in der Leipzigerstraße 62. Die Größe dieser „Wohnung“ ist 2 1/2 x 3 x 2 Meter. Der Kubinhalt beträgt 13,8 Meter. In diesem Raum befindet sich ein Schrank, ein Bett, ein Tisch und drei Stühle. Auch ein Ofen ist in der „Wohnung“, kann aber nur benutzt werden, wenn die nach dem Hofe führende Tür geöffnet wird, damit der Rauch abgehen kann. In diesen Stall ohne jeden Zubehör müssen nämlich 36 Mark Miete gezahlt werden. In dem Boden wohnt eine Frau, hat die viel von Krankheit geplagt ist. Wie lange wird unsere Stadtverwaltung der Wohnungsnot gleichgültig gegenüberstehen? Die oft wird noch eine Einschränkung des Armentates erfolgen und an anderen Stellen das Geld unnütz verunschlachtet werden? In der besten der Welten leben wir, sagt man, man merkt's an den hiesigen „Höhlen“.

Trebitz, 23. Januar. (C. B.) Sonne und Adler. Vor kurzem wurde hier der Obersteiger Heine, Vorsitzender des Arbeitervereins mit militärischen Ehren begraben. Selbstverständlich gab der Verein seinem Vorstehenden das letzte Geleit mit entzelter Fahne. Um Grabe wies sich nun ein Zwischenfall ab, der keineswegs dem Ernste des Anwesenden angemessen war. Der Wärter war gerade bei seiner Arbeit, die Leibrägenen hörten andächtig zu, da kam ein Vogel, davon — eine Gans geflogen und legte sich — gerade auf den Adler der Arbeitervereinsfahne! Lange mußte der Fahnenträger zögeln und schüteln, bis sich die die Beibehaltung einer Fahne jedenfalls nicht lenkende Gans zum Wenden der

quente. Der Adler, über ihm die Henna! Wer deutet dieses Symbol?

Rumborsdorf, 23. Januar. (C. B.) Ermittelt. An die letzte Luft geblasen wurde am Montag der Arbeiter Rumborsdorf. Er war auf dem Rittergut beschäftigt gewesen, hatte aber die Arbeit verlassen. Er wohnte in den oben genannten Rumborsdorfer und sollte, da er nicht weiter arbeitete, auch die Wohnung räumen. Bemerkungen nach einer anderen Wohnung hatten keinen Erfolg und so wurde er einfach auf die Straße gesetzt. Im Frühjahrsaufenthalt überziehen noch zwei Wohnungen frei! Das Landarbeitersleben ist doch herrlich. Der Reichspartei-Präsident hat ganz recht, wenn er es den hiesigen Arbeitlosen so warm empfiehlt!

Gröben, 23. Januar. (C. B.) Lösung. Wähler! Arbeiter setzt auch ihr in der Ofte nach, ob eure Namen in ein enthalten sind? Wir müssen ebenfalls, wie andere Orte, versuchen, ein paar Rote in den Gemeinderat zu bringen. Sind doch hier zur letzten Reichstagswahl 135 Stimmen abgegeben worden, und sind auch fast ebenso viele Volksblattabonnenten vorhanden, so müßte es doch nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn wir unsere wenigen Rechte nicht wahrnehmen wollten. Darum halt alle schnell das Verfaßte noch nach.

Schleibitz, 23. Januar. (C. B.) Schöffengericht. Wie notwendig es ist, den Landarbeitern das Koalitionsrecht zu geben, mag aus folgendem Vorgang ersichtlich sein. Beim Ostschlesischer Physik in Rumborsdorf verließen am 7. Dezember zwei Arbeiter und zwei Mädchen ohne Erlaubnis den Dienst, moßte sie je 6 Mark Geldstrafe zahlen. Sie hatten gerichtliche Einweisung beantragt, und es handelte heute vor dem Schöffengericht Termin an. Auf Befragen des Amtsräters erklärten die Angeklagten übereinstimmend: Wir können uns nicht fassen! Mit einem Mädchen, der arbeiten soll, reiche die Arbeit, z. B. Kartoffeln mit Schiefen, was es sehr oft gibt, nicht aus. Hierbei machte der Amtsrätersichter eine recht deplorierte Bemerkung, indem er sagte: „Was wollen Sie weiter, vielleicht jeden Tag Saftbraten?“ Die Angeklagten erklärten, den Dienst nicht verlassen zu haben, sondern sich nur bei Verwandten einmal tags gefressen zu haben, am anderen Tage verlustigten sie, ihre Arbeit wieder aufzunehmen, was ihnen aber von Herrn Physik verweigert wurde.

In der Urteilsbegleichung hieß es, es hätte kein Grund vorgelegen, den Dienst zu verlassen! Ein Angeklagter wurde mit 3 Mark, die übrigen mit je 6 Mark bestraft.

Eine Sache, die früher verlagert werden mußte, kam heute wieder zur Verhandlung. Der Bürgermeister Meyer ist beschuldigt, seine Arbeiter Sonntags beschäftigt zu haben. Durch zwei ebendieser Aussagen wurde dies auch bestätigt, und erfolgte seine Verhaftung mit 10 Mark. Bei einer früheren Verhandlung äußerte Herr Meyer, diese Angaben wäre nur ein Nachsatz, weil seine Leute nicht im „sozialistischen“ Verbands seien. Wie haben von dieser Sache die andere Auffassung. Es ist also keine Sache ist es her, wo derselbe Herr Meyer bestrafen. Der Amtsrätersichter erklärte, auf der Angeklagten ein, zur Charakterisierung unseres Polizeibeamten mag ein Auspruch des Materialienänders Ledert beitragen. Derselbe ist geschuldigt, Brandwein zum sofortigen G. G. verabreicht zu haben. Der Angeklagte bestritt es aber. Er erklärte: Ich bin seit 32 Jahren in Schleibitz, ein derartiges Vorgehen der Schulde, wie es seit langer Zeit ist, ist mir nicht einmisch. Mir scheint, als ob ich von diesen Leuten verfolgt werde.“ Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Früher waren auch die fünf neuen Schulde noch nicht vorhanden!

Wassendorf, 23. Januar. (C. B.) Präferenzbesatz. Sogenannte schwebende Bürde soll der Fleischermeister August Wendel von hier zur Zubereitung von gehacktem rohem Rindfleisch verwendet haben. Er war deshalb vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt, und mit ihm beschuldigt wurde sein Neffe, der Metzger Wendel. Das solche Fälle von Fleischer nicht verwendet werden sollen, ist allgemein bekannt, und Wendel müßte es um so mehr wissen, da er deshalb bereits einmal mit 25 Mark Geldstrafe belegt worden ist. Er bestritt nun, anzukommen, am 8. November erneut solches Salz beim Kochen angewendet zu haben. Er habe am genannten Tage nur Rindfleisch als Erhaltungssalz verwendet und sein Verding habe, was erlaubt sei, dem Fleisch nur eine Pfefferstippe voll Salpeter beigegeben. Nach der entnommenen Probe und dem Gutachten des chemischen Sachverständigen war aber Präferenzbesatz in dem Fleisch gefunden worden. Beantwortet werden gegen den Metzger 7 Mark Geldstrafe. Das Urteil lautet gegen ihn auf 30 Mark Geldstrafe, während der Metzger antragsgemäß freigesprochen wurde.

Stolberg a. S., 23. Jan. (C. B.) An die Arbeiter-Schaft! Die am Sonnabend, den 25. d. Ms. im Deutschen Hause (Tilo Steinweg) angelegte Protestversammlung gegen die Tabakfabrikvorlage kam nicht stattfinden, da uns Herr Steinweg den Saal abgabte. Er gibt an, daß man ihm soviel zu schaffen machte, wie es ähnlich schon zur Wahl war, wo der Kammerdirektor für fürstliche Beamte das Lokal boykottierte, später wieder freigegeben jedoch von wen ließ Herr Steinweg? Nur von den Arbeitern, das sah man erst am letzten Sonntag. Es waren nur Arbeiter zum Lange da, sein führt Beamter, am allerwenigsten der Herr Kammerdirektor. Uns ist es deshalb ein Waise, daß Herr Steinweg den Arbeitern den Saal vor die Türe stellt. Er liegt nun bloß an den Arbeitern selbst, die nicht länger, er liegt nun herauszufallen zu lassen. Sonntag, den 2. Februar, ist bei Steinweg Waisenball da ist die beste Gelegenheit, ihm zu zeigen, daß er nicht ohne die Arbeiter sein kann. Mag er die Herren einladen die ihn so viel beeinflussen. Er tritt eure Interessen mit Füßen, so mag er sehen, wie er mit den „Herren“ auskommt.

Die Protestversammlung ist gerade hier für die Arbeiter von großer Wichtigkeit, da doch die meisten Familien auf die Zigarrenfabriken angewiesen sind. Zum größten Teile verdienen die Frauen in der Fabrik mehr wie die Männer, und daß gerade der Herr Kammerdirektor für die Arbeiter nichts übrig hat, hat er zur Genüge bewiesen, als er im vorigen Herbst die Chausseearbeiter mit einer Lohnforderung (20 Hg. pro Tag) stritte abwies. Wie Arbeiter und Arbeiterinnen müssen am 2. Februar die Solidarität hochhalten! Arbeiter will Herr Steinweg nicht sehen, er soll sie auch nicht zu sehen bekommen!

Stößen, 23. Januar. (C. B.) Für wen gefordert wird! In der überaus ersten Stadteroberung befindet sich der Bürgermeister Weller voll Freude, daß mit dem Ausschließen der Stadt aus dem Mansfelder Kreise die Steuerlast eine geringere werden würde und der Ueberfluß zu längel gewinnen — Gehaltsverböhen für Lehrer und Beamte verwendet würde. Daß er auch an bessere Wohnung hiesigen Arbeiter, und Beschäftigter gedacht hat, davon hat man nichts gemerkt, obwohl diese Kategorien eine finanzielle Besserstellung eher nötig hätten. Aber nach benachbarten Müllern gibt man es Beamten und Lehrern, die schon ziemlich gut gestellt sind. Am Freitag wird die Durchführung beraten, die Herren haben es eilig. Wenn von Ueberflüssen die Rede sein kann, so sollte der Magistrat vor allem an die Beseitigung der größten Mißstände gehen, die Gassen in der ganzen Umgegend berichtigt gemacht haben, nämlich die Beseitigung der greulichen Wohnungsnot! Statt dessen liegt man föhlt zu und läßt unglückliche Familienbater geizen, wenn sie keine Wohnung binnen einer bestimmten Zeit gefunden haben!

Annaburg, 23. Januar. (C. B.) Angstmeier und Pfeiffertel! Durch den Austritt des Turnvereins Sohn aus der Deutschen Turnerschaft hat man verschiedenen Mitgliedern, sogar auch organisierten, die Masse vom Gesicht gerissen. Als der Antrag auf Austritt angenommen war, legten einige Vorstandsmitglieder, organisierte Arbeiter, ihr Amt nieder. Nach nicht genug damit, man suchte die Zustimmung für Austritt zu erklären, um bei einer nochmaligen Abstimmung die Mitglieder zu überreden. Es half alles nichts, die meisten Mitglieder behaupteten ihr Recht. Diese wollten sich nicht mehr von ihren Gegnern befehlen lassen. Nach ist der Beschluß auf Anschließung an den Arbeiter-Turnerbund nicht gefasst worden, aber hoffentlich wird dieses bald folgen. Sehr zu bedauern ist natürlich, daß sich organisierte Arbeiter als Gegner dieser Sache erklären. Diese Pfeiffertel müßten doch wohl am besten wissen, daß der Arbeiter in der Lage ist, seine Einrichtungen selbst in die Hand zu nehmen. Das beweisen doch zur Genüge die Arbeiter-Organisationen, Konjunkturvereine und andere moderne Einrichtungen. Deshalb sollte es beim hiesigen Turnverein nicht gehen? Hat man vielleicht Angst, daß einige Mitglieder abbringen? Nun, wer nicht für die Arbeiterinteressen ist, der ist gegen dieselben, und mit solchen Leuten ist schlechtes Arbeiten. Der hat man Angst, daß der Wirt den Verein dann auf die Straße wirft? Soweit ist es doch wohl noch nicht gekommen, denn man eines Besseren wegen seine Interessen verheimlichen soll. Die fleißigsten Mitglieder werden ruhig der Dinge warten, die da kommen sollten. Sie werden nicht ruhen, bis das Ziel erreicht ist. Unterstützt den größten Teil der organisierten Arbeiterkraft, wird es ihnen ein Leichtes sein, ihr Ziel zu erreichen. Trotzdem und allem!

Solzweitz, 22. Januar. Auch ein Betriebsunfall! In einer Bitterfelder Zentralfabrik riß die Kette eines Elevators und ein circa ein Zentner schwerer Zandball stürzte herab. Der Besitzer der Fabrik befand sich gerade an der Unfallstelle, der Ball stürzte auf ihn. Besonders gefährlich wird jedoch die Verletzung nicht. — Wird der Besitzer nun für etwas mehr Sicherheit im Betriebe sorgen?

Jena, 23. Januar. Ein Verein der Statistiken des hiesigen Stadt-Bezirks ist gegründet worden, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen. So melden bürgerliche Blätter. Sollte es sich hier um einen Vergnügungsverein handeln? Die Statistiken erhalten in Jena jedenfalls ganz forrende Ränge.

Die Landarbeitslosenbrüder in Erfurt. Wie wir schon gestern kurz mitteilten, sind in Erfurt sechs Maurer und Bauarbeiter wegen Streikbrecherbeteiligung verurteilt worden. Lieber die Verhandlung selbst entnehmen wir aus dem Bericht der Tribüne folgendes:

Wegen Landarbeitslosenbrüder, Anführer, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und Vergehen gegen den 183 der Gew.-Ordnung standen die Maurer Heinemann, Hugel, Groß, Grün, Menge, Bogl, Bauarbeiter Rudolph und Bed sowie der Maurermeister Jäger vor dem Schöffengericht. Der der Anklage zugrunde liegende Vorfall ist kurz folgender: Am 22. Juli v. J. kam der Maurermeister Großmann mit seinem Vauführer Gante und einem Trupp arbeitwilliger Italiener von Weimar aus auf dem hiesigen Wohnhof an. Folgt man selbstständig zum Schilde der Streikbrecher antwortend. Jäger, der Streikbrecheragenten und der Polizei einerseits und den Angeklagten andererseits soll es nun zu Zusammenstoßen gekommen sein. Sämtliche Angeklagten bestritten die ihnen zur Last gelegten Handlungen. Sine man ist nach dem Wahnsinn gekommen, um mit dem Hugel, der nach Präferenzliste führt, zu verhandeln. Er will im Vorbeigehen von Großmann gehalten worden sein. Als der Zug von Weimar eintraf, bemerzte er die Italiener, konnte aber der Polizei wegen nicht zu ihnen gelangen. Hugel gibt an, den Großmann und den Streikbrecheragenten als Seelenverführer bezeichnet zu haben. Weiteres habe er sich nicht zusehen kommen lassen. Rudolph hatte Streikpostendienst, ist auf den Wahnsinn gegangen, hat aber dort kein Kontonote mit irgend jemand gehabt. Er sah will den Streikbrechern nur zugehört haben, daß in Erfurt gesprochen, ist dann aber von Schulden antwortend. Jäger, der den Mannen weiß er nicht, Menge, Bogl, Jäger und Bogl bestritten ebenfalls jede Beteiligung an den Taten. Die Zeugenausagen lauten durchwegs für die Angeklagten ungünstig. Jäger waren: Bauunternehmer Großmann, Vauführer Gante, Bauhilfsmeister Apel, Zugführer Ehrlich, Schaffner Wille, Portier Pohl, Weidensteiner Maude, Bahnpostenmeister Seele, Materialmeister Winder, Schulpfleter Bier, Fein, Schramm und Winder konnten wesentlich nicht bekunden. Großmann und Gante konnten sich natürlich äußerst bedingt und befristet gestützt.

Den Geschworenen wurden insgesamt 70 Schuldfragen vorgelegt. Der Staatsanwalt Dr. Meyer ging zuerst auf die Wohnbewegung in Vauzebebe ein. Dann beleuchtete er von seinem Standpunkt aus die Vergehen der einzelnen Angeklagten, dieselben seien planmäßig vorgegangen. Er beantragt bei allen Angeklagten Verurteilung der Schuldfragen, nur gegen Menge sei kein Schuldbeweis erwacht. Die Verteidiger, Rechtsanwältin Hamber, Landberg und Gutmann beantragten in längsten Pfeiffertel's Verurteilung der Schuldfragen

